Christoph Knoff

B. o. 200.

1978

L

1825

60
7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209390-p0002-0

B. o. 200.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209390-p0003-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209390-p0004-1

2. Par. 17 – 21.

# Leichpredigt / welche

2 Chron: 17.

# Bey des Durchleu-

chtigsten / Grosmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichs des Andern / zu Dennemarcken / Norwegen / der Wenden vnd Goten Königs / Hertzogen zu Schleswigk / Holstein / Stormarn vnnd der Ditmarschen / Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst / Christlicher vnd hochlöblicher gedechtnis / Königlichen Begrebnus / in der Thumbkirchen zu Roschild / den 5 Monatstag *Iunij*, *Anno* 1588 / gethan hat

Christophorus Knoff
Hoffprediger.

Esa. 57.

Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen neme.

Gedruckt zu Wittemberg
Durch
Zacharias Krafft.
ANNO 1589.

UNIV. BIBLIOTHEK HALLE

N 19

U.-LANDESBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

78 L 1825

A 45

L A 48 /

# Leichpredigt.

Geliebte im HERRN/dieweil der Allmechtige ewige Gott/vnser lieber Himlischer Vater/ nach seinem vnerforschlichen Göttlichen rhat vnnd Väterlichem gnedigen willen/vnsern Herrn vnd König/ von vns/aus diesem elenden betrübten leben/zu sich/in ewige freud vnd seligkeit abgefordert/ vnd solche Königliche Leiche allhie/ in dieser Christlichen versamlung/ in jr Schlaffkämmerlein biß zur stund der letzten Posaunen/ da der ewige Sabbath anbrechen wird/ jetzt sol gesetzt/ vnnd nach Christlichem gebrauch/ ehrlich zur Erden bestetiget werden: Solchs aber nicht geschehen kan/ ohne hertzliche grosse sorge/ betrübnis vnd trawrigkeit/ welche dieser schmertzliche vnd hochbetrübte fall/ bey allen/hohes vnnd nidriges standes/ so allhie zu gegen seind/verursachet: So wollen wir/ damit wir nicht als die Heiden trawren/ bey Gott vnd seinem Wort trost suchen/ Gottes Wort hören/ vnd darneben Gott den Vater aller Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles trostes anruffen/ das er durch sein Wort vnnd Geist/ trost in vnsern betrübten Hertzen wircke/ vndsolchs zu erlangen mit ein ander von hertzen ein andechtiges Vater vnser sprechen. 1. Corint. 1.

Im andern Buch der Chronika/ im 17. Capit. bis in das 21. stehet beschrieben die Historia Josaphats/ des Königs Juda/ aus welcher wir kürtze halben/ diese wenig wort verlesen wollen.

2 Chap. 17/1. IOsaphat der Sohn Assa ward König in Juda an seines
Vaters stat / vnnd der HERR
war mit Josaphat / Denn er wan-
delte in den wegen seines Vaters Dauid / vnd
suchte nicht Baalim / sondern den Gott seines
Vaters Dauid / vnd wiech nicht dauon. Er
that was dem HERRN wolgefiel / vnd wan-
6 delte in seinen Geboten / vnd da sein Hertz mu-
tig war in den wegen des HERRN / that er
forder ab die Höhen vnd Haynen aus Juda.
Cap. 21/1. vnd Josaphat entschlieff mit seinen Vetern / vnd
ward begraben in der Stadt Dauid seines
Vaters / vnd Joram sein Sohn ward König
an seine stat.

ANdechtige im HERRN / wir sehen allhie
mit hochbetrübten trawrigen Hertzen für vnsern
Augen / die Leich vnsers seligen Königs vnnd
HErrn / welche Ewer Liebe / aus warer Christlicher
liebe / vntertheniger schuldiger pflicht vnd treiwe / vnnd
in tröstlicher hoffnung der frölichen Aufferstehung / zu
1. Buch Mo. sses am 50. ca. jhrem ruhe Bett begleitet. Wie aber Joseph die Leich
seines lieben Vaters Jacob mit schmertzen ansihet / vnd
vber derselben mit allen Knechten Pharaonis / vnd El-
testen des Landes Egypten vnd seines Hauses / sampt
seinen Brüdern vnd allem Gesinde Pharaonis / ein
sehr

sehrgrosse vnd bittere klage führet: Also können wir auch die Leich vnsers seligen Herrn vnd Königes/ nicht ohne schmertze vnnd grosse bewegung vnser gemüter ansehen: Vnd haben ja so grosse vrsach als Joseph/ eine schwere vnnd bittere klage zu führen. Dann allhie sehen wir liegen den Gesalbten des HERRN/ der vnser trost war/ wie Jeremias saget/ vnter dessen schatten wir so lange/ in aller glückseligen wolfahrt gelebt haben. Nu aber ist die Kron vnsers Heupts abgefallen/ vnsere gnedigste Königin hat jhren hertz vnnd viel geliebten Herrn vnd getrewen Ehegemahl/ vnsere junge Herren vnnd Frewlein/ jhren freundlichen lieben Herrn Vater/ vnsers seligen Herrn Königes/ vnd vnser gnedigsten Königin Blutsfreunde vnnd Verwandten/ jren auff Erden getrewesten Herrn freund vnnd verwandten/ Die Herrn Reichs Räthe/ der gantze Adel/ vnnd alle andere Gliedmassen dieser Reich in allen Stenden/ jr Heupt/ jren frommen Herrn vnd König/ jren getrewen Hirten vñ lieben Landesvatter/ verloren. Vñ welchs sonderlich mit threnen zu beweinē/ es hat die hochbetrübe Christlicht Kirche/ die fast in keinem Königreiche der Welt herberge vnd raum hat/ vnnd allenthalben ausgebannet/ ins elend verstossen/ mit Fewr vnd Schwerd auffs grewlichste verfolget wird/ die hat sage ich/ jhren/ dieser zeit fast einigen getrewen pfleger vnnd Patron/ der sie gehauset/ geherberget/ genehret vnd geschützet/ hertzlich geliebet/ vnd jhre Wunden verbinden vnd heilen helffen/ verloren. Vnd eben in dieser letzten/ bösen vnd betrübten zeit/ da die Christenheit vnd alle Gottseligen/ in höchster gefahr/ angst/ noth vnd trübsal/ dauon Christus zuuor geweissaget hat/ leben/ Vnnd alle fromme Hertzen für furcht vnd warten der dinge/ die auff Erden komen sollen

Klaglied Jeremi. 4. vnd 5.

Psalm 78.

Matth. 24. Luc. 21.

ten/fast verschmachten. Der Antichrist versucht stunde
seine eusserste macht/dringet fort mit öffentlicher grausa-
mer gewalt/Es eussert sich je mehr vnd mehr das toben
Act. 4. Cap. der Heyden/vnd die Rathschlege der Könige vnd Heren
psalm. 2. wieder den HErrn vnd seinen Gesalbten/wie David im
Psal. 76. andern Psalm solches zuuor geweissaget: Die Feinde der
warheit fallen in das Erbe des HErrn/ verheeren ein
Land nach dem andern/ zerreissen alle Regiment/ver-
wüsten Kirchen vnd Schulen/ erfüllen alles mit lügen/
Psal. 47. verrhäterey/ auffruhr/mord vnd grausamer vnzucht/
Alles stehet in vollem Fewr der vneinigkeit/ Die alten
Christlichen Heupter/ durch welche Gott bisher/ als
vnter einem Schut seine Gemeine bewaret/ geschützet
vnd erhalten hat/ fallen nach einander dahin. Zu die-
ser vngelegenen bösen zeit/ist auch vnser Gottseliger Her
vnd König/ des wir vns nechst Gott trösteten/ vnuer-
Esa. 57. hofft von vns hinweg genommen/vnd hat jhm Gott oh-
ne zweiffel für dem vnglück/ so vber vns vnd die gantze
Christenheit vorhanden ist/ zu friede vnd ruhe abgefor-
dert. Wir mögen wol sagen mit dem Propheten/ Wir
Klagld Je- sind Waisen vnd haben keinen Vater/O wehe vns das
reim. 5. cap. wir gesündiget haben. Denn wie alle verenderungen in
Regimenten/ von wegen der Sünde des Landes kom-
Spruch Se- men: Also kömet diese verenderung in vnserm regiment
lo. 12. c. auch vmb vnserer Sünde vnnd vndanckbarkeit willen.
Vnd diese erkentnis vnser Sünden scherffet/ wie billich
ist/ in allen frommen Hertzen/ die auff Gott vnd seine
Werck sehen/diese gegenwertige betrübnis vnd trawrig-
keit. Denn weil wir Gott vnsern Himlischen Vater/
durch vnsere vielfeltige grosse Sünde vnd vndanckbar-
keit bisher sehr erzürnet/vnd teglich je mehr vnd mehr er-
zürnen/ so haben wir ja ferner Gottes straff/ allen jam-

mer

mer vnd elend? wo wir vns nicht bekeren/ zu gewarten.
Wo sollen wir aber hin in dieser vnser grossen vnnd ge- 1. Thes. 4.
meinen noth? Wir müssen wie Paulus vns vermah-
net/ nicht trawren wie die Heyden/ die keine hoffnung
an Gott haben/ noch an seiner barmhertzigkeit verzweif-
feln/ weil die Schrifft sagt: Wehe denen die an Gott Syrach 2.
verzagen/ darumb wollen wir vns mit bußfertigem
gleubigen Hertzen zu Gott dem Vater aller gnaden vnd
barmhertzigkeit keren/ vnd bey dieser vnsers Gottseligen
Christlichen Königs begrebnis betrachten/ die grosse güte
vnd barmhertzigkeit Gottes/ die er vns aus gnaden vmb
Christi willen/ durch diesen vnsern seligen König/ in
seiner Regierung bewiesen/ auff das wir Gott für alle er-
zeigte Gnad vnd wolthat dancken/ vnd vns ferner der
güte vnd barmhertzigkeit vnsers himlischen Vaters trö-
sten.

Weil aber vnser seliger König vnd Herr des Gott-
seligen Königs Josephats histori gern vnd offt gelesen/
vnd jn daraus wegen der herrlichen gaben vnd schönen
tugenden sonderlich geliebet/ demselbigen auch in seinem
Leben vnd regierung gefolget/ auch in diesem Königreich
wie jederman bewust/ etliche herrliche gedechtnis Josa-
phats nachgelassen/ damit durch dieselbigen Josaphats
Gottesfurcht allem Volck für augen gestellet/ vnd ins
Hertz gebildet würde: Wollen wir dieselbige Histori für
vns nemen/ worin vnser seliger König dem Josaphat
gleich gewesen/ besehen/ vnd folgende stück/ mit verlei-
hung Göttlicher gnaden daraus handeln.

## Erstlich/ wie Josaphat vnnd vnser seliger König vnd HErr von Gottsfürchtigen Eltern. I.

Eltern geborn / in Gottes fürcht auffer-
zogen / vnd Gottselig gelebt.

II. Zum andern / wie sie beide jhr Ampt nach der ersten Tafel verrichtet / die Unterthanen mit reiner Lehre versorget / vnd die Religion vnnd Gottesdienst bey macht gehalten.

III. Zum dritten / wie sie nach der andern Tafel jhr Ampt gefüret / vnd selbs nach den Geboten der andern Tafel gelebet.

IIII. Zum vierdten / wie sie jhr Vaterland wider die Feinde geschützt / vnnd in gemeiner noht sich gehalten.

V. Zum Fünfften / wie Gott jhre Gottesfurcht belohnet / sie vnnd jhre Unterthanen auff Erden gesegnet / vnnd jhnen ein seliges ende bescheret / vnd wie wir vns dessen trösten sollen.

## Vom ersten Stück sagt der Text also.

Josaphat der Son Assa ward König an seines Vaters stat vber Juda / etc.

Erstlich

KStlich ist zu mercken/ das König Josaphat/ von Assa dem Könige Juda geboren ist/ von welchem die Schrifft sagt: Assa that was recht war/ vnd dem HERRN seinem Gott wol gefiel/ wie sein Vater Dauid. Dieser rhumin Assa/ dz er ein König vber Gottes Volck/ vnnd darneben selbs Gottfürchtig gewesen/ vbertrifft weit aller anderen Gottelosen Könige Maiestet/ ehre vnd herrligkeit. Von solch einem Gottseligen Könige/ Nemlich/ König Christian dem dritten/ den die öffentlichen Feinde vnserer Religion selbs re & nomine Christianum nennen/ ist vnser seliger Herr vnd König/ König Friderich/ auch geboren.

Es ist der fromme Gottselige König Christianus der dritte/ Hochlöblicher Christlicher gedechtnis/ ein guter Bawm gewesen/ vnter dessen schatten die Kirche Gottes/ vnd alle Vnterthanen in allen Stenden/ ruhe/ nahrung/ schutz vnd schirm gehabt/ Wie Daniel vnnd Jeremias dauon reden. Dieser Edle Bawm hat diese frucht gebracht/ das aus jhme durch Gottes gnad vnd segen/ vnser seliger Herr vnd König/ König Friederich der ander entsprossen/ welcher auch eine gute frucht dieses guten Bawms gewesen. Daniel 4. Klaglied Jerem. 4.

Es lesset sich aber bald im anfang allhier/ Gott mit seiner güte vnd gnade gegen Landen vnd Leuten/ in dem sehen/ Wenn er ein Königreich mit einem Herrn versorget/ der von Gottseligen Eltern geboren ist/ wie er solche seine güte damals mit Josaphat/ vnd auch an diesen Königreichen nun zu dieser zeit/ mit vnserm seligen Könige/ bewiesen. Es feilet diese verheissung nicht/

da Gott saget: Ich will dein vnd deines Samens Gott
* Buch Mose 17. Cap. Psalm. 112. sein/ Item/ das Geschlecht der frommen wird gesegnet sein.

Diese verheissung wircket trost vnd frewde in aller Christlichen Vnterthanen Hertzen/ weil sie dieses Segens/ von jhres fromen Königes Sohn/ gewertig sein. Dagegen erschreckt es billich alle fromme hertzen/ wann es in einem Königreich also gehet/wie im Buch der Mac-
1. Macca. 1. cabeer stehet/ da der Text sagt: Von dieser Fürsten einem ist geboren ein schedliche böse Wurtzel/ Antiochus der Edle genant. Denn was gutes haben die Vnterthanen/ von solch einer schedlichen bösen vnd giftigen Wurtzel zugewarten?

Wie aber Josaphat erzogen/ solchs ist aus der gewonheit/ welche zu der zeit bey frommen Gottseligen Königen gewesen/ darnach auch aus dem Text vnd aus
2. Sam. 12. seinem leben zu ersehen. Von Dauid melden die schrifft/ das er seinen Sohn Salomon/ der nach jhm in die Regierung tretten solte/ habe vnter die hand des Propheten Nathans gethan/ damit er von jhme in Gottes erkentnis vnd furcht/ darneben in guter lehr vnnd zucht/ aufferzogen würde. So bezeuget Salomon selbs/ vnd
Spruch Salomon 4. cap. spricht: Ich war meines Vaters ein zarter vnd ein einiger meiner Mutter/ Vnd er lehret mich vnnd sprach/ Las dein Hertz meine Wort auffnehmen/ vnnd halte meine Gebot/ so wirstu leben. Ich wil dich den Weg der Weisheit führen. Ich wil dich auff rechter Bahn leiten. Dieweil nun Assa in den Wegen seines Vaters Dauids gewandelt/ wird er seinen Sohn Josaphat/ nach dem Exempel seiner Vorfahren/ haben lehren vnd instituieren lassen. So weiset Josaphats hoher verstand/ den er in Gottes Wort gehabt/

klärlich

klärlich aus/dergleichen die gemeinschafft/die er die zeit seiner Regierung/ mit den Propheten des HErrn vnnd Gottseligen tapfferen Fürsten vnd Gottsfürchtigen Räten gehalten/ das er bey solchen Leuten aufferzogen sey. Denn es ist vnd bleibet war/ wie der Weise Man sagt: Wie man einen Knaben gewehnet in der jugend/ so lest er nicht dauon/ wenn er alt wird. Spruch Salomon 22. ca.

Daraus aber/das Josaphat wol erzogen/vnd mit Gottseligen ehrlichen Leuten vmbgegangen/vnd dieselbigen inder Regierung gebrauchet/ ist vnzehlich viel gutes im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment erfolget. Wie dagegen dem Lande wehe wird/ welchs einen König hat/ der vbel erzogen/ kindisch vnd vnweis ist/ auch mit jungen/ vnuerstendigen/ vbel erzogenen vnd stoltzen Räthen/ wie Roboam regieret/ vnd das Regiment vmbkeret. predger Salo. 10. ca. 1. Buch der Chronika am 12. Cap.

In dieser letzten bosen zeit/ da die Menschen an weisheit/ lehr vñ tugenden abgenomen/ vnd sich den fleischlichen lüsten zu dienst ergeben/ ist die Disciplin vnnd Kinderzucht/ sonderlich bey grosser Herrn vnnd Leute Kindern/ fast gefallen/ vnnd seind gar wenig Herrn vnnd vornhemer Leute/ die nach Dauids Exempel ihre junge Herren/ die nach jhnen regieren/ oder ihre Kinder/ die jhre Güter erben sollen/ selbs lehren/ oder durch andere/ den weg der weißheit zu GOTTES erkentnis führen/ vnnd sie auff rechter bahn zur lehr/ zucht vnd tugent leiten lassen. Ja es werden wol viel erfunden/ die es für vnnötig/ schädlich vnnd vnrhümlich achten/ hierin Dauid zu folgen Derwegen sie jhre Kinder von weisheit/ wie Dauid sagt/ zur torheit/ vnnd von rechter auff vnrechte bahn leiten/ das sie nicht viel anders lernen/ als das sie ihr pſal. 49. pſal. 145.

Psalm. 49. Psalm. 145. Buch der Weisheit 2. Cap.

Hertz vnnd gedancken auff essen / trincken / spielen / reichthumb / wollust vnnd herligkeit dieses Lebens setzen. Sehen wir nicht / wohin wir die Augen in der Welt wenden / das es in allen Stenden an Leuten / die nützlich vnnd fruchtbarlich GOtt / der gemeinen Christenheit vnnd jhrem Vaterlande / im Geistlichen vnnd Weltlichen stande dienen können / mangelt? Solches alles verursachet sich daher / das die Eltern in der jugent jhre Kinder / nicht zur weisheit mit Dauid fähren / auch nicht auff rechter bahn leiten. Darumb sagt Dauid: Sie fahren jhren Vätern nach / vnd sehen das liecht nimmermehr.

Ephes. 6.

Ob nu wol derselbigen / wie die tegliche erfahrung ausweiset / viel seind / so erwecket doch gleichwol Gott alle zeit noch etliche fromme Hertzen in allen Stenden / die jhre Kinder fleissig in Gottesfurcht / nötiger lehr vnnd zucht / nach Pauli vermanung / auffziehen lassen / Sonst köndten die Regiment gar nicht bestehen / noch erhalten werden. Also hat der Gottselige König Christian der Dritte / Hochlöblicher gedechtnis / seinem geliebten Sohn Friederich / vnserm seligen König vnnd Herrn / Præceptores zugeordnet / vnd jhn trewlich in Gottesfurcht vnd guter lehre auffzuziehen befohlen: Da er dann seinen Catechismum vnnd Heuptartickel Christlicher lehre / welches das fürnembste ist / aus Gottes wort gelernet. Vnd ob wol er von GOTT mit einem trefflichen ingenio vnnd gutem verstandt / begabet gewesen / das er viel mehr hette lernen vnnd begreiffen können / wie er auch einen zimlichen anfang gehabt: So ist doch gemeiniglich bey grosser Herrn Kinder institution / wenig ernst

vnd

vnnd fleiss/Jederman wil jhnen / insonderheit wann sie etwas zu Jahren kommen / fugen vnnd zuwillen sein: Vnnd wann sie also jhren eigenen willen vnd begirden folgen / wird die beste zeit zu lernen versaumet / vnnd mit anderen vnnötigen dingen zugebracht: So kan hernach die versaumnis der zeit nicht wiederbracht werden. Daran hat es vnserm seligen Herrn auch gemangelt / darüber er offt geklaget / vnnd / wie viel vornheme Leute wissen / gesagt / er wolle seinen Sohn anders lehren vnnd erziehen lassen/ Vnnd solches hat er auch hernach bewiesen. Denn da er seinen geliebten Sohn Hertzog Christian / den jetzigen erwehlten König / seinem Præceptori / zu lehr vnnd institution / vberantwortet / vnnd den Eid von jhme genommen / hat er seiner eigenen institution gedacht / vnnd mit sehr ernsten vnd beweglichen worten jhn berichtet / woran der mangel in seiner institution gewesen / vnnd wodurch er in seiner lehr verhindert vnd versaumet worden: Darauff jhm ernstlich befohlen / er solte nicht allein fleiss in der lehre / sondern auch darneben gebürlichen ernst bey seinem Sohn gebrauchen / demselbigen seinen eigenen willen nicht lassen / sondern in guter Disciplin halten / in wahrer GOttesfurcht zu GOttes ehren / tugent vnnd erbarkeit / wie er es vor GOtt vnnd jhm / als seinem Herrn vnnd König / zuuerantworten gedächte / aufferziehen. Vnnd wo jhn jemand in diesem seinem Ampt / zu hindern vnterstehen wolte / hat er jhm Königlichen schutz verheissen vnd zugesagt / vnnd ist auch bey dieser seiner meinung / wiewol es dem Teuffel leid gewesen/ vnnd es gerne geendert hette / bis an sein seliges ende geblieben. Dann er als ein Christlicher weiser Kö-

nig wol bedacht / das wo sein geliebter Sohn / GOttes Volck / in volgender zeit / mit weißheit / vernunfft vnd tugent / aus vnnd ein führen / vnd sie / wie David gethan / weiden solte / so müste er solchs zuuor / aus Gottes Wort lernen : Vnnd wo er andere Leute zu seiner zeit / vnter guter vnd rechtmessiger zucht vnd Disciplin halten solte / selbs vnter Christlicher guter zucht vnnd gehorsam erzogen werden. Darumb er auch solche seines Sohnes institution zu dem ende gerichtet.

Ob nu wol etwas mangel bey der institution vnsers seligen Königes gewesen / die er an seines geliebten Sohnes institution erstatten wollen / So hat jhm doch dis fürnemlich geholffen / das er ein lebendig Exempel wahrer Gottesfurcht / an seinem HErrn Vater / allezeit für augen gehabt. Dann weil der Christliche löbliche König Christian der Dritte / seliger gedechtnis / die meiste zeit seines lebens / in seiner Kammer / die heilige Schrifft für sich vnnd seine Diener selbs gelesen / oder durch andere lesen lassen / darneben gebetet / Geistliche Psalmen gesungen / die ordentlichen Predigten in der Kirchen gehöret / vnnd ein Erbares / Christliches auffrichtiges leben geführet / ist solches von jugent auff / vnserm seligen Herrn vnnd Könige eingebildet / vnnd damit durch Gottes gnad / das Fundament in seinem hertzen gelegt / das er Gottes wort / ehre vnnd auffrichtigkeit / von Kindesbein auff / von hertzen geliebet / vnnd für seinen höchsten schatz gehalten. Wolte Gott / das diesem Exempel viel folgen / vnnd jhren Kindern / mit jhrem eigenen leben vnnd Exempel / zur Gottesfurcht vnnd aller tugent vnnd erbarkeit anleitung vnnd anweisung geben wolten.

ten/ So würden sie offt mehr ehre vnnd frewde an ihnen erleben / nicht selbs vrsach zu derselbigen zeitigem vnd ewigem verderben geben / vnnd auch dem gerechten vrtheil Gottes / welches Christus erkleret / entgehen / da er sagt: Wehe dem Menschen / der dieser geringsten einen ergert. Matth. 18. Dis Gottselige leben / welches vnser seliger Herr vnnd König / an seinem Herrn Vater gesehen / hat jhn bewogen / das er nach GOTTES Gebot / seinen Herrn Vater vnnd Fraw Mutter / von jugent auff / in hohen vnnd grossen ehren gehalten / vnd jhnen vnterthenig vnnd gehorsam gewesen. Dann wo Kinder an jhren Eltern Gottloses leichtfertiges leben vernehmen / so vergehet gar bald in jhrem Hertzen / die ehrerbietung gegen die Eltern / vnd folget verachtung vnd sonst allerley vnheil.

Wie aber Josaphat in seiner jugent / vnnd nach seines Vaters Assa abgang / da er im 37. Jahr seines Alters / zur Regierung kommen / sich gegen Gott / für seine Person / geschicket / zeiget folgender Text an: **Vnd der HERR war mit Josaphat / dann er wandelte in den vorigen wegen seines Vaters Dauid / vnnd suchte nicht Baalim / sondern den Gott seines Vaters Dauid / vnd wandelte in seinen Geboten / vnd that was dem HErrn wolgefiel.** Josaphat hat gewandelt in den wegen seines Vaters Dauids. Diese wege erkläret der Text weiter vnd sagt: Er hat nicht Baalim / das ist / keine frembde Heidnische Götter / Sondern den Lebendigen / Ewigen / Allmechtigen GOTT gesucht / wie GOtt

selbs

selbs ernstlich in der Schrifft / sonderlich im ersten Gebot / befohlen. Wie er jhn aber gesucht / bezeuget der Text weiter: Vnnd er wandelte in seinen Geboten / das ist / er hat GOtt in seinem Wort / welches er den Königen bey sich zu haben / vnnd jhr lebenlang zu lesen befohlen / gesucht / auff GOtt vnnd sein Gebot achtung gegeben / in denselbigen gewandelt / vnnd gethan was GOTT wolgefallen. Das seind die allerherrlichsten tugenden / Abgötterey meiden / GOTT suchen in seinem Wort / auff seine Gebot vnd willen im wort vns fürgeschrieben / achtung geben / vnnd in den Geboten vnd gehorsam Gottes wandeln.

5. Buch Mose 17. Cap.

Diese schöne tugenden haben auch in vnserm seligen Herrn vnnd Könige allezeit / nicht allein in seinem leben vor der Regierung / sondern fürnemlich in der Regierung / als er im fünff vnnd zwentzigsten Jar seines alters / nach seligem abgang seines Herrn Vaters / zum Regiment kommen / gar herrlich vnd schön geleuchtet. Dann er ist von Hertzen aller Abgötterey / insonderheit Baals Götzendienst / der jtzund in der Römischen Kirchen / vnnd in vielen mechtigen Königreichen / ja so gewaltig als bey Achabs zeiten / im schwang gehet / vnd mit grosser gewalt vnd gefehrlichen Practicken vnterhalten / beschützt vnnd fortgesetzt wird / von gantzem Hertzen feindt gewesen. Darnach hat vnser seliger Herr vnnd König / Hochlöblicher gedechtnis / auch GOtt von Hertzen in seinem wort gesucht / dasselbige geliebet / vnd ist / wie Josaphat in seines seligen Vaters Davids / also er auch in seines seligen HErrn Vaters König Christians des Dritten / Fusstapffen getretten: Hat die Bibel / welche sein seliger Herr

Vater

Vater zu seiner zeit gebrauchet / vnnd er nach desselbigen seligem abgang bekommen / ordentlich vielmahl nach einander ausleſen / vnnd zugleich / was merckelich vnnd jhm dienstlich gewesen / gezeichnet / seine gewisse Stunde zu lesen vnd beten / morgens vnd abends gehalten: Aus dem Psalter selbs etliche Sprüche / vnd Psalmen für sich erwehlet / desgleichen auch aus Syrach / Vnd dieselbigen in Handbüchlein drucken lassen / vnd neben seinem Psalmbüchlein / darin etliche schöne Geistliche Lieder gedruckt gewesen / allezeit bey sich geführet: Auch dieselbigen seine Sprüche / die er aus dem Psalter zusammen gezogen / seinen Königlichen Kindern selbs / denen also nach vnd nach / zugeschrieben vnd dedicirt. Vnd wie David vnd Josaphat in der Gemeine des HERRN / mit sonderlichem ernst vnd eifer GOTTES Wort / welches er durch die Propheten jhnen verkündigen lassen / angehöret: Also ist vnser seliger König vnd Herr in der Gemeine des HERRN / allezeit erschienen / Gottes Wort fleissig / wie euch allen bewust / gehöret / vnnd die Prediger bey dem Text in dem predigen zu bleiben / vermahnet: Auch den Text für sich in den Henden gehabt / vnd denselbigen nicht von sich gelegt / bis er ordentlich von stück zu stück erkleret worden: Hat nicht leiden können / wo man zu weit vom Text gangen / vnnd frembde ding weitleufftig einführen wollen. Vnd weil er aus Gottes Wort / Gott den Vater / sampt seinem eingebornen Sohn JESV Christo / vnd dem heiligen Geiste / für seinen einigen Gott vnd Heiland erkennet / all seine zuuersicht / vertrawen vnd hoffnung / auff den lebendigen GOTT allein gegründet / denselbigen auch alleine / vnnd sonst keine verstor-

bene Heiligen oder Götzen angebetet / vnd öffentlich in der Gemeine allezeit nach der Predigt / wie euch allen bewust / für GOTT einen fusfal gethan / vnd mit der Gemeine Gott angeruffen / vnd jhm für alle wolthaten gedancket: Er ist auch aller Gotteslesterung / Zauberey vnnd misbrauch göttliches Namens / von Hertzen feind gewesen: Die Sacrament hat er in der Gemeine des HERRN / nach Christi einsetzung gebraucht / vnnd damit also öffentlich bezeuget / das er ein Gliedmas der wahren Kirchen vnd gemein Gottes sey / in welcher das Wort Gottes ohne alle verfelschung gelehret / die Sacrament rein nach Christi befehl gebrauchet / vnnd Gott im Geist vnd warheit von Christen (die Gott vnd seinem Wort gehorsam seind) angeruffen wird.

Johan. 16.

IVm Andern / wollen wir besehen / wie Josaphat / vnd auch vnser seliger Herr vnnd König / jhr Ampt nach der ersten Tafel / bey jhren Vnterthanen verrichtet. Der Text sagt also: Vnd da Josaphats Hertz mutig ward in den wegen des HERRN / thet er forder ab die Höhen vnd Hayne aus Juda. Vnd im dritten Jahr seines Königreichs / sandte er aus seine Fürsten / vnnd mit jhnen die Leuiten vnd Priester / vnd sie hatten das Gesetzbuch des HERRN mit sich / vnd zogen vmbher in allen Stedten Juda / vnd lehreten das Volck. Vnnd Josaphat zog wiederumb aus vnter das Volck / von Berseba an bis aufs Gebirge Ephraim / vnd

brachte

bracht sie wieder zum HERRN. Allhie wird vns das vornembste Ampt Christlicher gottseliger Oberkeit in Josaphat fürgebildet / welches der Text zusamen in diese Stücklein fasset: Das Josaphat Abgötterey vnnd falsche lehr abgeschaffet / darnach die reine lehre vnd rechten Gottesdienst befordert / vnnd entlich / das er durch seine Priester vnnd Fürsten visitirn lassen / vnd auch selbs das Land durchgezogen / vnd das Volck zum HERRN gebracht hat. Diese stück sollen wir in grosser acht haben. Erstlich / hat Josaphat / nach dem sein Hertz durch den Geist GOttes mutig gemacht worden / alle Abgötterey vnnd falschen GOTTES vnd Götzendienst / bey seinen Vnterthanen / nach GOttes befehl abgeschaffet. Dann es nicht genug ist / das eine Christliche Oberkeit / für jhre Person / Abgötterey meide / jhr gebüret auch nach Gottes befehl / alle abgötterey vnd falschen Gottesdienst abzuschaffen vnd zuuertilgen. Also hat vnser seliger König vnd Herr auch gethan / vnd sich alle dem jenigen mit ernst vnd eiuer widersetzt / vnnd abgeschaffet / dardurch einige vrsach zur Abgötterey vnd falschem Gottesdienst / den Vnterthanen möchte gegeben werden / vnd in dem mit dapfferem gemüt / den fustapffen seines seligen Herrn Vaters gefolget / der die Bilder vnd Götzen / welchen die Leute / gleich wie dem Baal / Göttliche ehre angethan vnd gebetet / verbrennet / jhre Altar zerbrochen / vnd alle abgötterey vnd falschen Gottesdienst vertilget. Darnach / wie Josaphat Priester vnnd Leuiten ausgesendet / vnd das Volck aus dem Gesetz des HERRN lehren lassen: Also ist vnsers seligen Königs erste vnd gröste sorg gewesen / so bald er ins Regiment getreten / das die Religion rein vnd vnuerfelschet / wie er sie von

2. Buch Mose 23. Cap.
5. Buch Mose 7. Cap.

seinem seligen HErrn Vater empfangen / möchte erhalten / alle Vnterthanen in seinen Königreichen vnnd Lendern in Gottes Wort recht vnterrichtet / vnd zu GOTtes erkentnis gebracht werden. Darumb er alle Bischoffe / Pröbste / Prediger / Schul vnd Kirchendiener / die bey seines HErrn Vaters zeiten eingesetzt gewesen / bestetiget vnd vnterhalten / vnd wo Personen abgangen / gelehrte vnnd geschickte Leut / an jhre stete geordnet / vnnd hierin diesen fleis angewandt / das / GOTT lob / auch die eussersten Prouincien ins Norden gelegen / mit Gelehrten Leuten / die Gottes Wort predigen / vnd den Himmel pflantzen / versorget seind / vnd ist / welches zuuor vnerhört / auff Jßland / von einem gelehrten Man / welchen vnser seliger König zu einem Bischoffe daselbst verordnet vnd eingesetzt / die Bibel in Jßlendischen sprach / vor vier Jahren / durch hülff vnd beforderung vnsers seligen Herrn vnd Königs gedruckt worden. Die Welt ist erfüllet mit Menschen lehr vnd satzungen / vnd wil dem fromen HErrn Christo mit seinem Euangelio nirgents raum geben / Er wird gedrenget / das er weichen mus / vnd weil sich die Welt zum ende nahet / ist er nu fast mit seinem Euangelio bis ans ende der Welt auff Island / vnd andere daselbs vmbligende Insuln vnd Prouincien / die dieser löblichen Kronen einuerleibet / gekommen / vnd hat daselbs Herberg genommen / redet selbs durch seine Propheten / in seinem heiligen Euangelio vnnd Schrifften der Aposteln in Islendischer sprache / mit den einwonern dieser weit abgelegenen Insuln / vnnd samlet sich vnter jhnen aus lauter gnaden vnnd barmhertzigkeit eine ewige heilige Kirche. Wie aber dieser König der ehren gern kommet / vnd für der Thür stehet / anklopffet / vnd

Esaie 51.

Psalm. 24.

begeret

begeret das die Thore weit gemacht vnd jhme geöffnet werden / damit er einziehen müge: Also ist er vnserm seligen Könige vnd Herrn hertzlich wilkom gewesen / er hat jhme die Thür seines hertzens vnd seiner Königreiche mit freuden geöffnet / mit Land vnd Leuten trewlich gedienet / vnd ist seine eigene höchste sorg gewesen / wie er den HERRN Christum mit seinem Euangelio möchte / in seinem vnd aller Vnterthanen hertzen behalten. Sein danckbares Hertz gegen seinem einigen Erlöser vnd Heiland Christo / hat er in dem bewiesen / das er die Diener Göttliches Wortes / reichlich versorget / vnd ob sie wol bey seines seligen Herrn Vaters zeiten mit ehrlichem vnnd nohtdürfftigem vnterhalt versorget gewesen: So hat er dennoch / nach dem er zum Regiment kommen / das einkommen der Diener Göttliches worts / durch die Amptleute vnnd Bischoffe vbersehen lassen / vnd wo mangel befunden / damit sie jhres Studirens vnd Ampts desto besser abwarten köndten / verbessert. Er hat aber allen Dienern Göttliches Worts / nach Josaphats Exempel ernstlich befohlen / das sie nicht von Weichwasser / Ablas / Walfahrten / Legenden der Heiligen / vnd anderen erdichteten Menschensatzungen / sondern aus dem Gesetz vnnd Euangelio Bus vnd vergebung der Sünden / im Namen CHristi / predigen / vnd die Sacrament nach CHristi befehl vnd einsatzung vorreichen vnd austheilen solten. Vnd seind jhme alle Lehrer / in beiden Königreichen vnd allen diesen Lendern / sich der Kirchenordnung / die sein seliger Herr Vater mit den Herrn Reichs Rhäten bewilliget vnd ausgehen lassen / gemes zuuerhalten / verpflichtet gewesen. Die hohe Schuel zu Koppenhagen / die von seinen Gottseligen vorfahren gestifftet / hat er für ein fürPsal. 24. Offenbarung Joh. 3 Cap.

nemes Kleinot / vnd sonderlichen hohen Schatz geachtet / weil aus derselbigen / als vnsers lieben HERRN GOttes Würtzgarten / schöne pflantzen / alle Stende / sonderlich aber Kirchen vnd Schulen zu besetzen vnnd zuuersorgen / genommen werden. Derowegen er die Stipendia Professorum, die zuuor aus Landtgütern vnnd Renten verordnet gewesen / also verbessert / das er jhnen gewisse Canonicat vnd Vicariat aus diesem Capitel zugelegt / vnd ad professiones perpetuirt. Vber das hat er ein treffliche anzal an Korn vnnd anderm einkommen / zu der Vniuersitet gelegt / das zu ewigen zeiten / zu hundert Studenten / in der Communitet ein freier Tisch gehalten wird: Darneben auch Stipendia / für etliche Studiosos Theologiæ vnd Medicinæ, in andern Academijs jhre Studia zuuolenden / verordnet / Damit allezeit / wo vornehme Leut in Academia abgiengen / der mangel also ersetzt würde. In allen Stedten / da Particular Schulen seind / nicht alleine die Præceptores, sondern auch eine anzal Knaben mit nohtdürfftigem vnterhalt / vnnd einem freien Tisch versorget: Neben dem auch die Königliche Schul im Kloster Sora gestifftet / dahin die Friderichsburgische Schul / in welcher viel feiner Leut erzogen seind / transferirt ist / aldar sechtzig Knaben beide vom Adel vnd andern Landkindern instituirt, erzogen / vnd mit freiem vnterhalt versorget werden. Bey allen Stifften dieses reichs / werden grosse Schulen auffgehalten / darinnen beide von des Königs vnd des Capittels Gütern / eine grosse anzahl Schüler / mit freiem Tisch vnd andern beneficijs / auch reichlich versorget vnd erhalten werden: Vnd ist in allen Stifften verordnet ein Lector Theologiae / der allezeit die Schrifften der

Propheten

Propheten vnnd Aposteln publice lieset vnd erkleret/ damit nicht allein die Scholastici/ sondern auch die Prediger/ deren gemeiniglich viel bey den Thumkirchen vnnd Capitteln wohnen/ teglich können/ gleich als in Academia/ jhre Lectiones Theologicas hören. Es werden auch an vielen örtern/ auff Königlichen Heusern/ etliche Schuldiener vnd Schüler mit freiem Tisch versorget. In allen diesen Schulen wert en die Schüler vnd audiores nicht allein in jhrer Kindelehr vnnd bonis artibus/ sondern auch in lingua/ vnd welches das fürnembste ist/ in erkentnis Gottes vnd reiner Lehre des Euangelij/ instituirt vnnd erzogen. Allhie bedencke ein jeder was dis für eine vnaussprechliche gnade Gottes ist/ das wir vnter solch einem Christlichen Könige bishero gelebet/ der mit Dauid/ Josaphat/ etc. all sein vermügen/ fleis/ vnnd arbeit angewendet damit Gottes ehre/ vnd der Vnterthanen zeitige wolfahrt vnd ewige Seligkeit möchte befürdert werden? Wie kan grösser jammer sein/ als das Saul Gottes wort/ vnnd also Gott selbs verwirfft/ vnd Christum in dem vnschüldigen Dauid verfolget/ Ahimelech mit allen Priestern des HErren erwürget/ die Stad Nobe/ vnnd alles was leben darin hat/ mit der Scherffe des Schwerds schleget/ der armen Kinder in Mutterleib/ ja auch der vnuernünfftigen Thier nicht verschonet/ vnd hat keine vrsach zu den vnschuldigen Vnterthanen/ als das sie Dauid eine nacht beherberget/ vnnd nicht verrhaten noch ausgestossen haben. Heutiges tages/ gehet es eben also/ Sehen wir nicht für Augen/ wie viel vnschüldiger frommer Christen in Königreichen/ Lendern vnnd Städten/ teglich/ gleicher vnnd noch vnmenschlicher weise/ von jhrer eigenen Obrigkeit/ aus angeben der verrhäterischen Blutdürsti- 1. Sam. 15.

Blutdürstigen Doegiten/ vberfallen vnd erwürget werden/ nur darumb/ das sie auch Dauids Sohn/ vnsern HERRN vnd Heiland JEsum Christum herbergen. Es haben viel/ zu jhren vnschuldigen/ Gottseligen/ gehorsamen Vnterthanen/ keine andere vrsach/ als diese einige/ die Saul fürwendet/ da er sagt: Jhre Hand ist auch mit Dauid. Vnd ob wir nicht hören vnd sehen wollen/ so höret doch Gott das verlangen der
Psalm. 10. armen/ vnd sein Ohr mercket das innerliche seufftzen betrübter Hertzen/ die wider jhr Gewissen/ den warrn Gott vnd reine Lehre des Euangelij zu verschweren/ Baal anzubeten/ demselbigen jhre Kinder zu opffern/ vnnd mit vnaussprechlicher angst jhrer gewissen zu dienen/ gezwungen werden/ darüber sie sich mit jhren Kindern den Todt wündschen. Haben wir dan nicht Gott höchlich zu dancken/ die wir vnter vnserm seligen Herrn vnnd König/ gleich wie in einem seligen Paradis/ bisher gesessen/ vnnd noch sitzen/ Gott teglich in seinem Wort hören/ vnnd durch vnser Gebet/ wiederumb mit jhme reden/ zu Gott ein vnd ausgehen/ vnnd volle gnäge für vnsere Seelen haben können?
Johan. 10. Wir solten ja billich/ solches an vnserm seligen Herrn vnnd König/ mit ehren rühmen/ vnnd Gott von Hertzen dafür dancken. Aber vnser vndanckbarkeit/ verachtung Göttlichs Worts/ vnnd aller anderen Gaben/ die Gott aus gnaden so reichlich vnd vberflüssig bisher gegeben/ verursachet den frommen Gott/ das er/ wo wir a so fortfahren/ sich mit seinem Segen wird von vns wenden müssen. Was auff Josaphats todt in der Religion vnnd Weltlichem Regiment im Königreich Juda gefolget. kan ein jeder im Text lesen/ Gott bewahre vns gnediglich/

Ob nu wol diese beide stück/ das Josaphat vnnd

vnser

vnser seliger Herr vnd König falsche lehr vnd Gottesdienst abgeschaffet vnnd die Vnterthanen mit reiner lehr versorget / vnnd den wahren GOttesdienst bey macht erhalten / heilige vnnd nötige werck seind / die zum ampt Christlicher Oberkeit nach der ersten Tafel gehören: So ist es doch an dem noch nicht genug / es mus dis dritte stück dazu kommen / das Christliche Oberkeit auch fleissig vnd ernstlich auffsehen habe / damit reine lehr in Kirchen vnd Schulen / darnach auch einigkeit vnter den Lehrern vnd zuhörern erhalten werde.

Dann weil die Religion die quell ist / daraus aller Menschen zeitige vnnd ewige wolfarth jhren vrsprung gewinnet / vnnd das band ist / dadurch die gemeinschafft vnter den Leuten in Menschlichem geschlecht vnterhalten / vnd jhre gemüter mit einander vereiniget vnnd verbunden werden / darauff auch alle andere Gesetz gegründet / vnnd die wolfarth aller Regiment bestehet: So kan es je nicht anders geschehen / wann die Religion / zweiffelhafftig / streitig vnnd vngewis gemacht / mus alles / was darauff gebawet ist / fallen vnd vntergehen. Damit solches nicht geschehe / vnnd dem Teuffel vnnd vnruigen Leuten gewehret würde / sagt der Text / das Josaphat zu seiner zeit / nach dem er falschen Gottesdienst abgeschaffet / vnd wahren Gottesdienst angerichtet / eine Visitation angestellet / vnd nicht allein Priester vnnd Leuiten ausgeschicket / Sondern auch denselbigen / zu beförderung dieses heilsamen Wercks / Gottselige / vornehme Fürsten vnnd Rhäte zugeordnet. Vnnd meldet der Text kleilich / das sie das Gesetzbuch des HERREN mit sich gehabt / vnd nach demselbigen jhre Visitation angestellet / welches sonderlich zu merck-

cken ist. Denn es ist doch das Gesetzbuch des HErrn allein das rechte Buch/ darnach man die Visitation anstellen/ vnnd daraus man die Lehrer vnnd Zuhörer examiniren sol.

Vber dis alles/ sagt der Text/ ist Josaphat selbs persönlich das gantze Land durchzogen/ vnnd hat das Volck wider zum HERRN gebracht. Hiemit gibt der Text zuuerstehen/ das die Vnterthanen seind von dem HERRN abgeführet gewesen in jrthumb/ nach gewonheit der zeit/ vnnd nach jhren eigenen affecten gelebet. Josaphat aber leist sie auff diesen jhren Wegen/ die sie vom HERRN abführen/ nicht leiden/ sihet selbs gnaw darauff/ was ein jeder lehret/ wie er lebet vnnd sein Ampt verrichtet/ leist nicht einen jedern rathen/ walten/ regieren/ predigen/ schreiben/ was jhm geliebet/ sondern bringet sie wieder zum HERRN/ das sie nach Gottes wort alleine lehren/ leben/ jhr Ampt thun/ vnnd keine vneinigkeit oder spaltung anrichten müssen.

Alhie ist hoch zuerwundern/ das Josaphat vnnd seine Fürsten vnnd Rhäte diese mühe vnnd arbeit/ die kein ansehen für der Welt hat/ vnd darzu bey den Weltkindern gantz verächtlich ist/ auff sich genommen/ vnnd solch Werck mit so grossem ernst vnnd eiuer getrieben. Ob aber die Welt gleich höhnisch vnnd spöttisch darüber ist/ so weis doch dieser Gottselige König/ mit seinen löblichen Fürsten gantz wol/ das sie Gottes diener seind/ darümb schicken sie sich nicht nach der Welt/ sondern suchen Gottes ehre vnnd jhrer Vnterthanen/ welche Gottes Volck seind/ zeitige vnnd ewige heilsame wolfarth.

Was ist dagegen Alexander Magnus mit seinem gewalti-

gewaltigen tapffern Fürsten vnnd Rhäten/ die nur allein sich selbst dienen/ jhre eigene ehre/ nutz vnnd vortheil suchen/ vnnd mit all jhrem Blutigen schweis vnnd arbeit nichts anders ausrichten/ als dz sie Gottes zorn vnd den ewigen Todt auff sich laden.

Diesem löblichen exempel Josaphats/ hat vnser seliger Herr vnnd König mit seinen Reichs Rhäten gefolget/ denn er nicht allein järlich durch alle Bischoffe vnnd Pröbste/ alle Kirchen vnd Schulen/ nach der ordnung/ visitirn lassen: Sondern/ wo er durchs Königreich gezogen/ hat er selbs auff die Lehre vnd leben der Prediger acht gegeben/ vnnd beyde auff dem Lande vnd in den Stedten die Pastores offt predigen hören/ bey den Ampleuten vnnd Bischoffen/ nach der Prediger Lehr vnd Leben fleissige nachforschung gethan.

Es hat sich aber insonderheit seine Sorgfeltigkeit für die Gemeine des HERRN/ in dem geeussert/ das er sich zum aller höchsten/ mit seinen Reichs Rhäten bemühet/ die reine lehre/ Fried vnnd Einigkeit/ vnter den Lehrern vnnd Zuhörern in jhren Königreichen/ Fürstenthümben vnnd Lendern zuerhalten. Denn da eine grosse Vneinigkeit vnter den fürnehmsten Lehrern der Reformirten Kirchen/ in andern örtern ausserhalb dieser Königreich/ in der Lehre vnnd etlichen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ entstanden/ vnnd dis grausame Fewer sich mit gewalt in alle vmbliegende Lender ausbreitete/ vnd auch in diese Königreich vnnd Lender eindringen wolte/ hat vnser seliger König vnnd Herr mit seinen Reichs Rhäten selbs/ die Sach erwoge/n vnnd nach dem sie den anfang/ vnnd den Proces

dieser streitigen sachen / auch die Frucht/ so sich stracks eusserte / vnnd dieser vneinigkeit auff dem fus folgete/ vnd das end vnd vnheil/ so daraus im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment folgen würde / in warer Gottes Furcht betrachtet / haben sie die einigkeit/ die Gott der Allmechtige in der reinen Lehre / vnnd vnter den Lehrern vnd Zuhörern/ in diesen Königreichen vnnd Lendern/ gnedigst gegeben/ durch Gottes Gnade zuerhalten/ vnd alle vneinigkeit von Kirchen vnnd Schulen/ Landen vnd Leuten / nach ihren höchsten vermögen abzuwenden / sich entschlossen.

Vnd ob wol etliche Christliche Potentaten Deutscher Nation / die im nahe verwant waren/ mit Christlichem Ernst vnnd Eifer sich die sachen angelegen sein liessen / vnd gern gesehen/ das vnser seliger Herr vnd König mit seinen Theologen / sich dieser Hendel mit angenommen hette: So hat ihn doch kein Mensch dazu bewegen können. Dann weil er befunden / das die vornehmsten Artickel vnsers Christlichen Glaubens in diesen Streit eingeführet / vnnd die alten gefehrlichen Disputationes die zuuor die Christlichen Kirchen betrübet / vnnd viel jammers darin angerichtet / wiederumb vernewert / vnd an den tag gebracht würden / vnd auch geschehen/ das nicht mit sanfftmütigem Geist/ sondern höchster verbitterung der Gemüter / von diesen grossen Geheimnissen/ ein jeder seines gefallens zu predigen / zu schreiben vnnd zu disputiren vnternehmen dürffte / hat er sich befürchtet / es möchten seine Gelerten mit in den abgrund dieser gefehrlichen vnd schedlichen Disputation gerahten: Derwegen er sich dieser hendel gantz eussern wollen. Er hat auch darneben

geklaget /

geklaget / das der schade / welch en die Christliche Kirch vber diesem Streit empfangen / also gros were / das er auff diese weise / vnd durch die mittel / welche dazumal fürgenommen / nicht würde können geheilet werden / vnd wissen viel ehrlicher leute / wie ernstlich vnnd beweglich er offt von diesen sachen geredet / auch etlich mahl gesagt: Wann der Türck die Lender darin diese Gezenck sich erhaben vnd vber hand genommen / durchgestreifft / würde er so viel schadens nicht haben thun können / als durch diese Gezenck angerichtet worden. Dieses Jammers / sagt er / kan man kein ende sehen.

Durch diese vnd viel andere reden / die ich vorbeygehe / kan ein ieder leichtlich erachten / was vnsern seligen König bedächtig vnd fürsichtig zu handeln verursachet. Vnd solches erscheinet klerlich aus den schrifftlichen Mandaten / die er an alle Bischoffe dieser Königreich zu folgender meinung ausgehen lassen / darin er jhnen allen ernstlich befohlen / fleissig auffzusehen / damit kein lehrer oder zuhorer / in Kirchen vnd Schulen / sich der frembden auslendischen Theologischen Gezenck / theilhafftig machete / auch keine Disputation oder Gezenck in streitigen Religions sachen erregete / viel weniger auff die Canzel führete / oder in die feder dieselbē brechte / der vrsachen halben / damit die Fundament Christlicher reiner lehre nicht streitig / vngewis vnd zweiffelhafftig / die Gewissen nicht jrre gemacht / fromme Hertzen nicht betrübet / noch den Feinden der Warheit die Thür zu vnserm vntergang geöffnet würde: Sondern solten bey den Schrifften der Propheten vnnd Aposteln / vnnd Augspurgischer Confession / darin die Summa Pro-

 phetischer

phetischer vnnd Apostolischer lehre kürtzlich verfasset/ bleiben/ vnnd von der Lehre/ die sie von seinem seligen Herrn Vater rein empfangen/ keines weges abweichen oder darinnen etwas verendern. Wo aber jemands an des andern lehr mangel hette/ der solte seine klage dem Bischoffe darunter er gesessen/ ordentlicher weise fürbringen/ der Bischoff aber solte es ferner schrifftlich oder mündlich an jhn gelangen lassen/ so wolte er alsdann gelerte Leute/die sache zu erwegen verordnen/ vnd mit seinen Reichs Rhäten selbst ein ernstlich einsehen haben/ damit reine Lehr/ Fried vnd Einigkeit erhalten/ vnnd alle Ergernis abgeschaffet würde. Vnnd wo jemand wider diesen Königlichen Befehl sich Privatim oder Publice etwas zu erregen vnterstehen würde/ denselbigen wolte er ernstlich straffen. Er hat auch bey seinen Predigern/vnd andern Dienern Göttliches worts/ allezeit diesen Befehl mündlich widerholet/ weitleufftiger erkleret/ vnnd sie ernstlich/ sich demselbigen gemes zuuerhalten/ vermahnet/vnnd jhnen öffentlich gesagt/ sie solten/ wenn sie bey reiner lehr bestendig blieben/ in warer Gottes furcht jhr Ampt theten/ vnd als Christi Glieder in einigkeit mit einander lebeten/ Fried suchten/ vnd demselbigen nachjagten/ sich zu jhm jhrem Herrn vnnd König/ aller Königlichen Gnad/ Schutzes vnd Trostes gewislich zuuersehen haben: Wo sie aber newerung oder Spaltung anrichten würden/ solten sie gewislich seinen zorn vnd eiuer spüren.

Psal. 34.

Also hater nach Josaphats Exempel selbs auffgesehen/ vnd seine Gelerten vnnd die gantze Gemeine auff dem Wege des HERRN erhalten.

Es hat auch der fromme getrewe Gott/ der vnsers

sers seligen Königs vnnd seiner Reichs Rhäte Hertzen regieret / diesen Christlichen Eiuer vnnd sorgfeltigen fleis / in dieser sachen also gesegnet / das reine Lehr Fried vnd Einigkeit / im Geistlichen vnnd Weltlichen Stande ( dafür wir Gott nicht genugsam dancken können) erhalten / vnd viel Vnheils dadurch von vns abgewendet. Ich zweiuel nicht / weil viel frommer Hertzen jetzund den Schaden vnnd Jammer / welchen leider dieser zwispalt in der Religion / im Geistlichen vnd Weltlichen Stande / an vielen örtern der Christenheit verursacht / sehen vnnd mit Schmertzen empfinden / Sie werden vnsers seligen Königs vnnd seiner Reichs Rhäte getrewen fleis vnd fürsichtigkeit / die sie in dieser sachen angewand / billigen vnnd wünschen / das durch gleiche / oder andere bessere vnd bequeme Mittel / Fried vnd einigkeit allenthalben were erhalten / vnd diesem vbel im anfang gewehret worden.

Es hat auch vber das / vnser seliger Herr vnd König mit den armen Christen / die in frembden Königreichen vnnd Lendern / wegen der Religion verfolget werden / ein hertzlich mitleiden gehabt / vnd weil Christus sagt: Selig seind die Friedfertigen / Hat er durch ordentliche Mittel jhnen gern zu ruhe vnnd friede helffen wollen / vnd darinnen sein Friedfertiges Hertz bewiesen / das er in dieser sachen / alles was Christliche Lieb erfordert / vnd jhm müglich vnd vnuerweislich gewesen / gethan. Den armen / nacketen / blossen / verjagten Christum hat er nicht ausgestossen / Sondern geherberget / gespeiset vnnd angenommen. Wolte Gott / das alle die jenigen / so sich Christen rühmen / jhren HERREN CHRISTVM / der in betrübter

ber armer gestalt offt zu jhnen kommet/ vnnd von jhnen trost vnnd Hülffe begeret / doch einmahl erkennen / sich seiner mit der That annemen / vnnd nicht mit so gar vnbarmhertzigen Hertzen von sich weisen wölten.

Volget weiter das dritte Stück/ wie Josaphat vnd vnser seliger Herr vnnd König nach der andern Tafel jhr Regiment geführet / vnnd selbs darnach gelebet haben. In der andern Tafel ist das fürnembste / das GOtt von Christlicher Oberkeit erfordert / das sie rechte Gesetz / ördentliche Gericht / vnnd rechtmessige straffen / in jhrem Regiment bey macht halten. Rechte Gesetz / die den Göttlichen gesetzen vnnd der Natur gemes / seind Gottes weisheit dadurch GOTT durch die Oberkeit lehret / wie alle Menschen leben sollen. Die ördentlichen Gericht seind des HERRN Gericht / durch welche die warheit GOTtes erforschet / vnnd ein jeder/ der für Gericht kömmet / vberzeuget wird / ob er nach GOTtes vnnd Christlicher Obrigkeit Gesetz / sich in seinem leben vnnd wandel / verhalten / oder wieder dieselbigen gehandelt. Die Rechtmessige straffen entspringen aus der gerechtigkeit GOTtes / dadurch er die vnschüldigen rettet / die frommen schützet / die Belthäter aber straffet / vnnd aus dem wege reumet. Die Schrifft gibt Josaphat zeugnis / das er sein Ampt in dem Stück auch fleissig verrichtet / vnnd zweyerley gericht / ein Weltliches vnnd ein Geistliches verordnet / vnnd Richter eingesetzt habe. Wir wissen alle/ das auch vnser seliger Herr vnnd König diese beide

Gerichte

Gericht bey macht gehalten. Wie aber Vnter vnd Obergericht in Weltlichen sachen / in diesen Königreichen vnnd Lendern bestellet seind / vnd gehalten werden / solches ist alles am tage. Das Geistliche Kirchengericht verordnet Josaphat zu Jerusalem: Vnsere Kirchengericht aber werden bey allen Capitteln in den Thumstifften gehalten. Dann es hat vnsers seligen Königs Herr Vater / König Christian der Dritte / Hochlöblicher gedechtnis / mit getrewen rhate seiner Reichs Rhäte / die Proelaturn / Canonicat vnnd Vicariat bey allen Thumstifften / in beiden Königreichen bey macht erhalten / vnd nicht in fiscum eingezogen / sondern die verordnung gethan / das mit den Geistlichen gütern vornheme / auch sonst Gelehrte vnnd geschickte Leute / die dem Reich im Geistlichen oder Weltlichen Regiment nützlich dienen können / oder gedienet haben / abgeleget werden / vnnd darumb bey den Thumkirchen residiren müssen / auff das durch die residirende Capitularn der GOTTesdienst in den Kirchen verforget / die Consistoria vnnd Kirchengericht in den Capitteln gehalten / vnnd die jugent in den Schulen die bey allen Stifften verordnet / in lehr vnnd Disciplin erzogen würde. Vnd weil solche verordnung diesem Königreich heilsam vnd nütz ist / hat vnser gnedigster König vnnd Herr / dieselbige nicht allein vnterhalten / sondern auch confirmiret. Es ist aber sonderlich zu mercken / das Josaphat die Richter / die er zu beyden gerichten verordnet / erstlich was sie bedencken / vnnd darnach / was sie thun sollen / erinnert: **Sehet zu / sagt er / Was jhr thut / jhr haltet nicht Gericht den Menschen / sondern dem**

HERRN / vnd er ist mit euch im Gerichte. Er wil / das die Richter bedencken sollen / das daß Gericht des HERRN / vnd richten ein Göttlich ampt sey / welches Gott an seiner stat / auff Erden den Richtern zuuerwalten / befohlen / vnnd das GOTT selbs / als der Oberste Richter / mit im Gericht sey / recht vnd gerechtigkeit zuerhalten / die bösen vngetrewen Richter zu straffen / die fromen aber zu schützen. Der befehl / den Josaphat den Richtern gibt / lautet also: Darumb lasset die furcht des Herrn bey euch sein / vnd hütet euch vnd thuts. Dann bey dem HErrn vnserm Gott / ist kein ansehen der person noch annemen des geschencks. Josaphat wil erstlich / das die Richter GOTT fürchten / Zum andern / jhr ampt trewlig vnnd fleißig verrichten / Zum Dritten / die Gerechtigkeit in acht haben / vnd keine Person im Gericht ansehen / auch kein geschenck nhemen sollen. Dis hat vnser seliger Herr vnnd König auch allen / die er in Geistlichen vnnd Weltlichen Gerichten / zu Richtern verordnet / mit ernst vnnd fleis eingebunden / dazu sie sich auch haben verpflichten müssen. So hat er auch / wan er im Obergericht mit seinen Reichs Rhäten gesessen / vnnd in wahrer GOttesfurcht / ohn alles ansehen der Personen / trewlich sein Richterlich ampt verwaltet / vnnd nach den ördentlichen Gesetzen / was billich vnnd der Gerechtigkeit gemes / für recht erkandt / vnnd darauff das vrtheil vnnd sententz / neben der execution ergehen lassen. Vnnd hat also der Allmechtige Gott / durch vnsern seligen Herrn vnnd König / in diesen Königreichen vnd Lendern / gute gesetz / ordentliche Gericht / rechtmessige straffen / zucht / erbarkeit / gute Policeyordnung vnd

Regimente

Regiment / darunter die Vnterthanen schutz / fried vnd nahrung gehabt / erhalten / ohne welche gaben GOttes / das Menschliche geschlecht nicht kan bestehen / oder zusammen gehalten werden. Darumb wir sie billich erkennen / betrachten / vnnd Gott die ehre geben / damit wir vns mit vndanckbarkeit an GOtt nicht versündigen / Dann von dem Haus des vndanckbaren wird böses nimmer ablassen. Spruch Eccles. 17.

Vber das / wie Josaphat / vnnd vnser seliger König vnnd Herr / durch rechtmessige Gesetz / die Gottes gesetzen gemes seind / andere Leut regieret: Also haben sie auch / für jhre Person / sich selbs nicht vber die Gebot der andern Tafel / oder vber andere ordentliche Gesetze erhoben / oder mutwillig darwider gehandelt / sondern denselbigen sich gemes verhalten. Es erfordert Gottes gesetz / das ein Christlicher König oder Herr sein Hertz vber seine Brüder nicht erheben / sondern seine Vnterthanen als GOttes Volck / vber die jhn Gott zum verwalter gesetzt / hertzlich lieben sol / wie ein Vater seine Kinder / ein guter Hirt seine Schäfflein liebet / vnnd ein vernünfftig Heupt seines Leibes gliedmassen nicht verachtet. So thut Josaphat / er fordert gantz Juda zusammen / gehet freundtlich vnd Väterlich mit jhnen vmb / trit vnter die Gemeine / redet mit jhnen / tröstet sie in nöten / lehret sie: Also wissen wir das vnser seliger Herr vnnd König auch eine hertzliche Väterliche liebe vnnd neigung zu allen seinen frommen Vnterthanen hohes vnnd nidriges standes getragen / vnnd auffs freundtlichste vnd lieblichste mit jhnen vmbgangen. Er ist offt in jhren versamlungen / vnd niemands jhm zu gering gewesen / zu seinen Vn- 5. Buch Mose 17. Psalm. 78. Buch der Richter 11.

terthanen hat er in seinen reisen mit wenig Volcks gemeiniglich eingekehrt / ist nicht alleine ohne sorg / sondern auch mitlust bey jhnen gewesen / hat sich mit den jenigen / was sie jhm fürgetragen / begnügen lassen / jhnen sein Leib vnd Leben vertrawet / vnd es darfür gehalten das seiner Vnterthanen lieb vnd trew die einige Mawer sey / dardurch er / nechst Gott / am besten könne bewahret werden / vnd an allen orten seines Reichs bey allen Vnterthanen ohne vnterscheid sicher sein.

Diese Väterliche liebe in Josaphat vnnd vnserm seligen Herrn vnnd Könige / hat dieses verursachet / das sie niemand muttwilliger weise oder aus vorsatz / beleidiget / auch keine gewalt oder Tyranney an jhren Vnterthanen oder jhren Nechsten / geübet. Väterliche liebe tilget vnnd messiget allen zorn / vngedult vnnd rachgier / wircket gütigkeit / gedult vnd sanfftmut. Diese liebe ist verloschen in Pharaonis / Achabs / Jesabels / Sauls / Herodis vnd anderer Leute Hertzen in welchen Saul / Herodes vnnd Nero noch leben / darumb sie jhrer eigenen Kinder / jhres Bluts / jhres Leibs gliedmassen / auch der armen vnschuldigen Kindlein in Mutterleib nicht verschonen.

Billich erschrecken vnd erzittern die armen Vnterthanen / wie ein armes Schefflein für einem grimmigen Wolff / wann sie solcher jhrer Obrigkeit namen hören / oder sie sehen. Alle fromme einwohner aber / in diesen Königreichen vnnd Lendern / hat vnsers seligen Königs nahme vnnd anblick / von hertzen erfrewet. In allen Lendern / in allen Stedten / Dörffern / in allen Heusern / wo er einkeren wollen / hat man seiner glücklichen ankunfft mit freuden vnnd sehnlichem verlangen

gewartet /

gewartet/ Vnnd wie die liebe Sonne mit jhrem hellen schein alle Finsteenis vnnd Nebel vertreibet/ also muste verschwinden alle trawrigkeit / bey allen Vnterthanen/ an welchem ort er einkerete. From vnnd warhafftig sein/ sagt Salomon / bewahret den König/ vnnd sein Thron bestehet durch güttigkeit. Diese frömigkeit vnd gütigkeit hat auch vnsern seligen König bewahret/ so lange er gelebet Wie dagegn alle Blutgirige Tyrannen / für Gott vnnd der Welt ein grewel seind / jämmerlich hingerichtet / vnd mit Pharaone vnnd Herode / durch den zeitigen in den ewigen Todt gestürtzet werden.

Spruch Salom. 20. cap.

Psal. 45.

2. Mose 14. cap.

Es hat auch in Josaphats leben vnd Regiment die edle Tugent Keuscheit geleuchtet. Vnter Achabs Regierung gehet vnzucht im schwang. Denn die schrifft sagt/ das Jesabels Hurerey vnnd Zauberey nmer sey grösser worden. Abgötterey/dadurch alle Welt bezaubert ist/ vnnd vnzucht folgen gern einander/wie wir auch heutiges tages sehen / im Reich des Antichrists/ der die Welt mit Abgötterey vnnd grausamer vnzucht erfüllet. Vnser seliger König aber/ ist aller vnzucht feind gewesen/ Hat dieselbige nicht allein mit worten/ sondern mit der that verfolget/ vnnd lose Leute/ die nach geringer straff nicht gebessert / gar am leben straffen lassen/ vnnd offt gesagt/ das durch die gelinde straffe / die in den Gesetzen verordnet/ dem vnzüchtigem wesen nicht wol könte gewehret werden/ sondern weil dis laster vberhand neme/ müsten auch die straffen in den Gesetzen gescherffet werden. Es bezeuget auch vnsers seligen Herrn vnd Königes reiner/ Gottseliger vnd Christlicher Ehestand/ vnd die hertzliche lieb / so er zu seinem Königlichen Ehegemahl vnd geliebten Kindern getragen/ das er Keusch-

2. Buch der Könige 9.

heit / ehr vnnd tugent hertzlich geliebet / wie solches allen Vnterthanen bekand ist.

Allhie sollen wir betrachten / vnd in acht nehmen das / wie aller Vnterthanen Leib vnnd Leben durch vnsers Herrn gütigkeit ist für aller Tyranney gesichert gewesen / also hat auch die liebe zur Keuscheit / Ehr vnnd tugent in vnsers seligen Königes Hertze / aller frommen Vnterthanen ehre beschützet vnnd bewahret. Es hat jederman hohes vnd nidriges standes / mit seinem Weibe / Kindern / Freunden / Verwandten / vnd mit seinem gantzen Hausgesinde / können in seinem Hause sicher / friedsam vnnd zuchtig leben.

Exod. 19.

Was ist schrecklicher vnd vnmenschlicher als das Sodomitische wesen? Wer wolte nicht lieber Todt sein / als zu Gibea in Benjamin / oder vnter Nerone mit Weib vnnd Kindern leben? Es ist aber Sodoma aus der Asche wieder lebendig worden / vnnd Nero hat an dem ort / da er Hausgehalten / viel ein erger geschmeis hinter sich gelassen / welches die Christenheit erfüllet / vnd mitten in der grewlichen vnzucht / sich der grösten heiligkeit rhümet / vnd doch alles verunreiniget. Wer zucht / ehr vnnd tugent lieb hat / der kan Gott nicht genugsam dancken / das er vns bis zu dieser zeit / solche Gottselige Obrigkeit gegeben / die vber zucht / ehre vnd tugent gehalten vnd geeiuert. Die solches nicht erkennen / noch sich gegen Gott vnd jhrer Christlichen Obrigkeit danckbar erzeigen / die solten billicher vnter Achab vnnd Nerone / als vnter Josaphat wohnen.

Achab achtet seiner Vnterthanen Leib / leben vnd ehre gantz gering / ist auch damit nicht gesettiget / das er Naboth wieder Gott / ehre vnd billigkeit erwürgen lesset / sondern

sondern er nimmet auch den armen hochbetrübten Erben Naboths jhren Weingarten. Darüber können/ Gott lob/ Josaphats vnnd vnsers seligen Herrn vnnd Königs Vnterthanen nicht klagen/ Ein jeder hat sein Haab vnd Güter vnter vnserm seligen Herrn vnd König sicher vnd rühelich besessen. Ist im ein Gut nahegelegen gewesen/ hat er nicht Achabs Regel/ sondern Johannis des Teuffers lehre gefolget/ der da sagt: jhr solt niemand gewalt noch vnrecht thun. Darumb er mit dem Besitzer der Güter freundlich vnnd Christlich gehandelt/ vnd mit desselbigen guten willen/ die Güter gekaufft vnd auffrichtig bezahlet/ oder andere Güter in diese stedte gegeben/ also das jederman daran guten genügen/ niemand aber mit fuge sich des zu beklagen hatte. Seinen Dienern hat er jhren Sold/ den Arbeitern jhren Lohn/ den Kauffleuten Bezahlung für jhre Wahren/ zu rechter zeit gegeben/ den Armen von seinen Gütern geholffen/ Hospital gestifftet/ vnnd die vorigen einkommen derselbigen/ in vielen Stedten dieses Reichs verbessert/ damit mehr armer krancker Leute darinnen erhalten würden/ Den armen Bawren jhre Jährliche Schulde/ die sie nicht erlegen kundten/ erlassen/ Witwen vnd Weisen zu recht geholffen/ vnnd ist jhr Vater gewesen/ Jederman mit Hülff/ Raht/ vnnd Trost erschienen. Seine Brunnen sind nicht allein nach Salomons lehre/ auff die Gassen/ Sondern auch in frembde Lande geflossen/ daraus sich viel durch vnsers seligen Königs milde Güte/ erquicket haben. Offtmals hat er reiche Almosen vnter Hausarme lassen austheilen. Den starcken vnnd gesunden Betlern vnd Landstreichern/ die die Arbeit gescheuet/ ist er

1. Reg. 21.

Luc. 3.

Sal. 5.

ist er / wie billich/feindgewesen / Hat auch wenig Wochen für seinem seligen ende / eine Reformation gemacht/ vnd wie es mit demselbigen solte gehalten werden / ernstliche verordnung gethan / damit sie nicht arme leute durch jhr vnuorschemt Betteln beschwereten/ oder die rechten Armen jhres Vnterhalts beraubeten. Vnd hat in dem allen seiner Vnterthanen Wolfahrt gesucht.

Insonderheit aber ist an Josaphat hoch zu loben/ das er die edle tugent der Warheit hertzlich geliebet / wie sein Befehl/ den er den Richtern gegeben/ ausweiset. Dis können wir auch mit gutem Gewissen sagen / das vnser seliger Herr vnnd König die Warheit geliebet/ vnd in seinen Worten vnnd Wercken Warhafftig gewesen / Trew vnnd Glauben auffrichtig gehalten / vnnd aller Lügen von Hertzen feind gewesen.

Jer 5. Gehet / schawet / suchet / erfahret / sagt Gott im Jeremia / auff allen Gassen vnd Strassen zu Jerusalem / ob iemand sey / der recht thue vnd Glauben halte. Hat mans zu der zeit nicht finden können / wo wollen wir nun recht / Trew vnnd Glauben / in dieser letzten/ vntrewen vnd falschen Welt finden? Kein Gelübd / keine Vertrege vnd Verbündnissen / kein Eid wird schier mehr gehalten.

Der heilige Name des lebendigen Gottes / muss ich zum schanddeckel der vertretherischen/ falschen vnd vntrewen Hertzen brauchen lassen. Bey allen Heiden / Türcken vnnd Vnchristen ist allezeit die gröste Schand vnd Schmach gewesen/ kein trew vnd glauben

ben halten: Nun aber sol es / nach des Antichristis Regel / die er den vornemsten Heüptern der Christenheit vorgeschrieben / das aller Heiligste / Jha ein Göttlich Werck sein / den geschwornen Eid brechen / vnnd kein trew noch glauben halten. Also spottet er Gottes / der die Warheit selbs ist / vnnd setzet dem Vater aller Lügen vnd Mords an Gottes stadt / vnnd will dadurch sein hoheit vnnd Tyrannisch Regiment vber die Christen erhalten.

Wehe den Vnterthanen die vnter solcher Oberkeit wonen / die seind kein Augensblick jhres Leibes / Lebens / Haab vnnd Güter gesichert / sie müssen jmmerdar in grosser Sorge vnd ewiger Furcht sitzen Wir aber haben Gott billich zu dancken / der vns diese sorg vnd furcht nicht hat erfahren lassen. Es ist allen Vnterthanen vnsers seligen frommen Königes vnd Herrn warhafftiges / trewes Hertz / vnd auffrichtiges ehrliches Gemüt / als jhr eigen Hertz bekand gewesen / darumb sie ohn alle furcht in guter Sicherheit / lieblichem friede / gewünschter ruhe vnnd aller glücklichen Wolfart / gelebet haben.

Bisher haben wir im dritten Stück gehöret / wie Josaphat vnd vnser seliger König nach der andern Tafel regieret vnd gelebet / daraus wir sehen / wie sie von Gott mit vielen herrlichen Tugenden / die vom Heiligen Geist jhren vrsprung gehabt / sind gezieret vnd begnadet gewesen / vnd wie viel gutes vom Himmel durch vnser Heupt / zu vns dieses Heupts Gliedmassen / geflossen / das wir billich / wie offt gesagt / erkennen / vnnd Gott von Hertzen dafür dancken sollen.

Alhie aber möchte einer sagen / Ist denn Josaphat

vnd ewer König gar heilig gewesen / das sie das gantze Gesetz erfüllet / vnd keinen Mangel oder Gebrechen an sich gehabt haben? Darauff ist zur antwort / Ob wol Dauid / Josias / Josaphat / Ezechias / heilige Könige seind / wie sie die Schrifft rühmet: So seindt sie dennoch in jhrem Leben nicht gantz vollkommen gewesen / Sondern haben / wie alle andere Menschen / jhre Sünde vnd Gebrechen gehabt / welche der H. Geist selbs jhnen fürhelt vnd an jhnen straffet / die sie auch selbs erkennet / bereuet / vnd entlich durch Christi verdienst vnd des Heiligen Geistes hülff vberwunden / vnd durch den Glauben den Sieg erhalten haben. Von Josaphat sagt der Text / das er wider Gottes Befehl den Gottlosen König Achab geliebet / sich mit jm befreundet / vereiniget / jhm geholffen / vnd des HERRN Wort / welches jhm der Prophet Micha verkündiget / verachtet / den Propheten auch nicht von Achabs Tyranney errettet habe.

1. Joh. 1.

Seind nun so schwere grosse Sünde an Josaphat / so ist es je nicht Wunder / das auch an vnserm Gottseligen Herrn vnd Könige Sünde vnd Gebrechen gewesen / die aus Menschlicher schwacheit / auch der Gewonheit vnd den Sitten dieser zeit / jhren vrsprung genommen. Darumb wir nicht sagen können / das er gantz volkommen vnd Engelrein gewesen. Menschliche Gebrechligkeit verursachet / das vnser seliger König nicht hat mit Josaphat alle ding zuuor sehen / alles verstehen / thun vnd ausrichten können / wie es sich wol gebüret. So werden Menschen Kinder offt von jhren affecten vbereilet. Wer ist der sein Ampt so fleissig thun kan / als es Gott erfordert? Wer ist / der in seinen

Rahe-

Rahtschlegen nicht offt irret? Wer stehet/ in dieser schlipferigen vnreinen Welt so fast/ dz er nicht offt strauchle vnd falle? Es lest auch Gott selbs vnterweilen die Oberkeit irren vnnd fallen / damit beide der Herrn vnnd Vnterthanen Sünde gestraffet werden/ wie im andern Buch Sam. am 24. cap. geschrieben stehet/ dz der zorn des Herrn abermal wider Israel ergrimmet sey / vnd David gereitzet habe / das er das Volck zehlen lies/ darüber Gott in dreien tagen siebentzig tausent Man durch Pestilentz sterben lest.

So ist die Welt auch listig / geschwind vnnd betrieglich. Achab ist ein Abgöttischer Gottloser König/ vnnd beredet Josaphat mit schönen glatten Worten/ das er sich mit jhm befreundet/ vnnd mit jhm wider die Syrer in streit begib/ dadurch er GOTT erzürnet/ vnnd sich selbs bald vmb Leib vnnd Leben bringet. 1. Reg. 22.

Wisset jhr nicht / sagt Achab / Ramoth in Gilead ist vnser / vnd wir sitzen still? Solche reden/ wenn sie von tapfferen / Manhafften / ansehnlichen leuten geredet werden/ verführen sie leichtlich den frommen Josaphat / das er einen grossen Namen / Vortheil vnd Ehre mit Achab vnd andern guten Leuten zuersagen gedencket: Aber es ist der bittere Todt/ vnd alles vnglück vnter diesen falschen vnnd süssen Worten verborgen. Ist nun dis Josaphat / oder auch etwan vnserm seligen König / in dieser falschen vnnd vntrewen Welt widerfahren / so erkennen wir billich an jhnen/ Menschliche Schwacheit vnd Gebrechligkeit / die auch den Heiligen anhanget. Der fromme getrewe Gott aber / der da weis / wie Petrus sagt / die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen/ die Vngerechten aber zubehalten zum tage des Gerichts zu peinigen / der hat sie auch aus allem Irrthumb gnediglichen errettet. 2. Pet. 2.

Es folgen auch vnd hangen Menschen Kindern an/ die sitten vnd gebrechen der zeit / darin sie leben/wie wir an Dauid / Saloman / Josaphat / vnd andern Heiligen sehen. Diese letzte zeit bringet viel böser sitten vnd gewonheiten vnter den Leuten mit sich / Vnd ist vnter andern beide in Teutschland vnd auch dieser örter/ diese nicht die geringste / das gute Freunde/wenn sie zusammen kommen / sich mit einem vberflüssigen trunck beladen.

Weil dann diese böse Gewonheit sonderlich zu Hofe vber hand genomen/ vnd vnser seliger König vnd Herr von jugent auf /mit vielen vornemen Leuten vmbgangen/ vnd in zeit des Kriges / vnd der gantzen Regierung / von vielen Herrn / auch frembder Herrn Gesandten / vnd andern vornemen Leuten / allewege besucht worden/ ist diese Gewonheit nach gelegenheit der zeit / vnterhalten / welche auch vnserm seligen Herrn vnd König/ der ein Leutseliger frölicher Herr von Natur vnd art gewesen / vnnd jederman sein gutwilliges Hertz vnd zugethanen willen zubeweisen geneiget war/ gefolget.

Vnnd ob er wol wenn er durch solche gelegenheit an den trunck gerahten/denselbigen ohne alle bitterkeit oder verletzung einiger Menschen/mit gar bescheidener fröligkeit allezeit vollendet/ vnd sich darauff zu ruhe begeben: So können wir doch diese Sünde an keinem Menschen loben/ viel weniger verthedigen / so wenig als ein Mensch auff Erden Dauids oder Josaphats Sünde/ welche der heilige Geist selbs straffet/loben oder entschüldigen kan: Sondern wir wollen mit Sem vnd Japhet vnsers lieben Vaters Gebrechen / als fromme Kinder zudecken / damit wir auch jhren Segen ererben/

Gen. 9.

vnnd

vnnd nicht Cham/ dem vngerhatenem vnnd vngetrewen Sohn Noe/ nachfolgen/ der seines trunckenen Vaters schand nicht decket/ sondern mehr entblösset/ vnnd dadurch seines Vaters Fluch vber sich verursachet.

Spotte deines Vaters gebrechen nicht/ sagt Syrach/ denn es ist dir keine ehre/ vnnd deine Mutter verachten/ ist deine eigene schande. Solches sollen wir auch thun/ vnnd vns darneben des frewen vnnd trösten/ das der Gnedige vnnd Barmhertzige HErr/ der gedültig vnnd von grosser güte ist/ jhm alle seine Sünde vergeben/ vnnd alle seine gebrechen geheilet/ vnnd an jhm erfüllet hat / was Dauid sagt: der HERR erhelt alle die da fallen/ vnnd richtet auff alle die nieder geschlagen sind. Syrach 3 Psal. 103. Psal. 145.

Dis haben wir von Josaphats vnnd vnsers seligen Königes gebrechen/ aus dem Text sagen müssen. Warumb aber GOtt der HERR dem König Dauid durch Nathan/ Josaphat durch den Propheten Jehu/ Ezechiae durch Esaiam/ vnnd anderen heiligen mehr jre Sunde vnnd gebrechen für helt / vnnd vnter Augen stellet/ vnnd für aller Welt offenbaret / dieselbigen darzu öffentlich hart straffet / vnnd noch vber dis alles / da er jhnen doch die Sünde aus gnaden vergeben/ dieselbigen in die Bibel schreiben / vnnd dauon in seiner Kirchen so viel hundert Jhar nach einander predigen lest/ Auch den Dauid dahin bringet/ das er selbs seine grobe Sünde öffentlich für aller Welt bekennet/ in seinen Psalmen dauon schreibet: Solches wissen vnnd verstehen fleischliche Menschen nicht/ die nur auff Menschlichen rhum vnd ehre/ vnnd nicht auff GOtt vnnd die rechte ehre /die ein Bussfertig Hertz bey Gott dadurch erlanget/ das es sei- 2. Sam. 12. 2. Chron. 12. 2. Reg. 20. Psal. 51.

ne gebrechen mit allen Heiligen erkennet/ vnnd sich zu GOtt bekeret/ sehen.

Es ist die Heimliche weisheit GOttes. Der getrewe fromme Gott ist gerecht / vnnd die warheit selbs/ der aller heucheley feind ist.

Er wil das die Sünde / vnnd sein zorn wieder die Sünde/ an allen Heiligen in diesem leben/ sol offenbaret werden/damit sie allhie auff Erden busse thun/ durch Christum vergebung jhrer Sünden erlangen/ vnd dem ewigen zorn vnnd Gerichte Gottes entfliehen mögen. So lest er jhre Sünde auffschreiben/ vnd davon Predigen / vns/ Wie Paulus sagt/ zur lehre vnnd warnung/ damit wir an der heiligen gebrechen/ menschliche schwacheit vnnd gebrechligkeit/ die an vns allen sehr gros ist/ sehen vnnd erkennen / für gleichen vnd andern Sünden/ Fleischlichen lüsten vnnd aller sicherheit / darzu wir von art vnd natur geneiget/vns hüten/ die grosse gefahr/ darinnen wir/ vnser schwacheit vnnd gebrechligkeit halben leben / bedencken / wachen / beten vnnd zuschen/ wann wir stehen/dz wir nicht fallen vnnd vntergehen/ vnd dem Teuffel / der vmbher schleicht / wie ein brüllender Lewe/ das er vns verschlinge/ nicht zu theil werden.

Rom. 15.

Matth. 26.
1. Cor. 10.
1. Pet. 5.

Entlich stellet er vns die Exempel der Heiligen/ die gefallen/ vnnd die Gott erhalten / wieder auffgerichtet/ vnnd zu gnaden angenommen/ für Augen/auff das wir vns wieder vnsere Sünde der grundlosen güte vnd barmhertzigkeit GOttes / die in David/ Josaphat/ vnnd vnserm seligen Könige alle Sünde vertilget/trösten / vnnd seiner güte / die besser ist als das leben/ frewen sollen.

Psal. 65.

Diese vrsachen sollen wir betrachten/das wir vns

nicht

nicht ergern/ wenn wir in der Bibel oder Predigten hören/ das Gottseliger Leut gebrechen/ die sie selbs an sich erkandt/ vnnd bekennet/ gedacht werden. Wenn wir schon schweigen wollen/ so schweiget doch GOTT vnnd vnser eigen Gewissen nicht. So mus die warheit nicht weichen der lügen vnnd heucheley.

Es hilfft Adam gar nichts/ es kan auch vns nicht helffen/ dz wir aus Fleischlicher lieb an andern oder vns selbs/ weil wir nacket seind/ vnnd mangeln des rhumbs/ den wir an Gott haben sollen/ vns für GOTT verbergen/ mit Feigen Blettern decken/ oder entschüldigen wollen. Wir müssen doch herfür/ vnnd also wie wir sind für jhm erscheinen/ Wenn die stimme GOTTES/ **Adam wo bistu?** Erschallet/ vnd vns arme vnd sündige Adams Kinder herfür fordert. So ist alles blos vnnd offenbar für GOTTES Augen/ welcher auch wird ans Liecht bringen was im Finstern verborgen ist/ vnnd den rath der Hertzen offenbaren. Es wird auch kein Heuchler zu Gott kommen/ da richte sich ein jeder nach.

Gene. 3.
Rom. 3.
Heb. 4.
1. Cor. 4.
Hiob 13.

# Zum Vierden/ Weil Christlicher

Obrigkeit Ampt erfordert/ das sie jhre Unterthanen wieder Feindliche gewalt schützen müssen/ Haben beyde Josaphat vnnd vnser seliger Herr vnnd König darin jhr Ampt auch gethan.

Josaphat ist/ wie der Text solches vermeldet/ dreymahl/ Vnser seliger König aber zweymal wieder die Feinde zu Felde gezogen. Dieweil aber solche Hendel an diesen ort nicht gehören/ vnnd wir aus GOttes wort wissen

Leu. 26.
Deut. 28.

wissen/ dz Kriege der Sünden straff seind/ vnnd derowegen ohne grosse sorge/ gefahr vnd schaden/ der sich beyde
Jere. 5. vber die Herren vnnd Vnterthanen erstrecket/ nicht abgehen/ wollen wir sehen/ wie Josaphat vnnd vnser seliger Herr vnd König/ sich in gemeiner noth vnd Kriegs-
2. Chron. 18. leufften verhalten haben. Josaphat kömet im ersten Krieg/ in welchem er sich dem Gottlosen König Achab zugefallen/ wieder die Syrer brauchen lest/ in höchste gefahr des Lebens/ Im andern aber/ da die Ammoniter vnnd andere Feinde/ mit vnzehlicher Heerskrafft/ in vnd sein Königreich vberziehen/ gleicher massen in grosse furcht vnnd schrecken/ Im dritten mangelt es jhm vnnd den beyden andern Königen/ die bey jhm sein/ an Wasser/ das sie für grossem durst mit allem Kriegsvolck gar bald hetten verschmachten müssen.

Alhie lernet Josaphat das der Streit des HERRN ist/ vnd das einem Könige nicht hilfft seine grosse
1. Sam. 17. Psalm. 33. macht/ Rosse auch nicht helffen/ vnnd jhre stercke nicht errettet. Darumb wird alhie Josaphats Glaub in widerwertigkeit vnd noth/ wie das Gold im Fewr/ probieret. Solches ist auch vnserm seligen Könige wiederfahren. Denn ob er wol in seinem ersten zuge/ in kurtzer zeit/ durch GOTTES hülff/ die Feinde vberwunden/ die Schlacht/ in welcher er Persönlich mit seinen beyden geliebten Vettern/ Hertzogen zu Holstein/ nicht ohne gefahr gewesen/ erobert vnnd einen herrlichen Sieg erlanget: So hat sichs doch mit dem andern Krieg/ Weil Gott beyde vnsere vnnd vnserer Nachbarn Sünde durch denselbigen straffen wollen/ also verzogen das ein langwiriger schedlicher Krieg daraus geworden. Alhie haben sich beyde Josaphat vnnd vnser seliger Kö-

nig

nig als Christliche Kriegsleute / nach Dauids rath ge- Psalm. 50.
halten / vnnd bey dem HERRN der Heerscharen hülff vnnd beystand gesucht / wie wir hören werden.

Erstlich / sagt der Text / das Josaphat Gott gesuchet / eine Fasten ausruffen / vnnd gantz Juda zum gemeinen Gebet zusammen fordern lassen. Gott suchet er in der noth weil bey Gott allein die krafft zu helffen stehet / vnnd der Sieg vom Himmel kömmet. Die Fasten lest er ausruffen / weil Gott befohlen / das sein volck allezeit / sonderlich in gemeiner noth wachen / nüchtern vnnd messig zum Gebet / wie es Petrus erkleret / sein sol. Denn die in sicherheit / füllerey vnnd allen lüsten leben / die können nicht von Hertzen beten. Gott kan sie auch nicht erhören / oder jhnen in der noth zu hülff kommen. Darumb lest er ausruffen / das die gantze Gemeine Fasten / vnnd mit dem Gebet die Feinde angreiffen / vnnd bey Gott erstlich vberwinden sol / darnach seind sie bald geschlagen. 2. Chron. 20. 1. Macca. 3. 1. Pet. 4.

Vnser seliger König / hat in dem auch Josaphat gefolget / Gott in aller noth gesucht / vnnd erstlich in Krieges / darnach zu allen zeiten / wenn es die gemeine noth erfordert / Bethtage / vber das gantze Reich ausschreiben / dem Allmechtigen Gott / die gemeine noth fürtragen / vnnd vmb hülff vnnd beystand wieder die Feinde bitten lassen.

Dauid thut auch also / in gemeiner noth schreibet er seinen Vnterthanen den 20. Psalm für / darin er mit denselbigen GOTT vmb glück / heil vnnd Sieg wieder die Feinde / angeruffen / vnnd erhöret ist worden.

Saul aber / da jhn die Feinde vberfallen / verlesset Gott / suchet rath / hülff vnd trost bey der Zauberin vnnd 1. Sam. 28.

dem Teuffel Dis ist eine grosse Sünde/ von Gott abfallen/welche Gott hie zeitlich vnnd in ewigkeit an Saul straffet.

2. Chron. 18.
2. Chron. 20.
2. Reg. 3.

Zum Andern / hat sich Josaphat in allen zügen/ wann noht fürgefallen/zu den Propheten des HERRN gehalten. Im ersten zuge/ rhatfraget er den Propheten Micha / im andern hat er die tröstliche Predigt des Propheten Jehasiels / auff welchen der Geist des HERRN kam / mit hertzlicher frewde angehöret / Im dritten sucht er raht bey dem Propheten Elisæo/ da findet er auch Göttlichen vnnd warhafftigen trost/ dardurch sein Glaub gestercket vnnd erhalten wird/ das er nicht an Gott/ wie Saul / verzaget.

Psalm. 37.
Syrach. 2.

Also hat vnser seliger König auch gethan / vnnd in nöten bey den Propheten / das ist / in der Propheten Schrifften / rhat vnnd trost gesucht. Da er einsmals in gemeiner noht vnnd beschwerung / die jhm sehr zu gemüt gienge / seine Bibel für sich nhame / hat er einen Trostspruch / den Syrach aus den Propheten zusammen getragen / gefunden / da er also sagt: **Vertraue Gott / so wird er dir aushelffen. Richte deine wege vnnd hoffe auff jhn. Schet an die Exempel der Alten / wer ist jhemals zuschanden worden / der auff jhn gehoffet hat. Wehe denen die an Gott verzagen.**

Dieser spruch hat jhn zu der zeit also erfrewet/ vnnd in seinem Glauben vnd vertrawen zu GOTT also gestercket / das alle noht in seinem Hertzen verschwunden

schwunden / vnnd hat eben also gesagt / wie Josaphat: Lasset vns an GOTT gleuben / vnnd jhm vertrawen / so wirds keine noht mit vns haben. Josaphat sagt: Gleubet an den HERRN ewren GOtt / so werdet jhr sicher sein / vnnd gleubet seinen Propheten / so werdet jhr glück haben.

Es ist aber einerley vnd gar eine gottselige Christliche rede / die vns lehret / das Gott alle / die jhme in seinem wort / welches er durch die Propheten verkündigen lest / gleuben / wolle aus aller noht erretten / vnnd jhnen glück wieder alle Feinde geben. In diesem vertrawen vnnd fester zuuersicht zu GOTT / ist hernacher allezeit vnser seliger König / so fest vnnd bestendig / bis an sein seliges ende geblieben / das jhn keine noht / wie gros die gewesen / erschrecken können / vnnd warhafftig ist an jhm erfüllet worden / was David sagt: Wann eine Plage kommen wil / so fürchtet sich der Gerechte nicht / Sein hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN / Sein Hertz ist getrost bis er seine lust sihet an seinen Feinden. Psalm. 112.

Zum dritten hat Josaphat selbs für seine Person / den HERRN in Kriegsnöhten angeruffen. Sein Gebet hat der heilige Geist vns zu gut auffgezeichnet / daraus wir diese wort behalten / vnnd allezeit brauchen sollen: HERR vnser Veter GOtt / Bistu nicht ein GOtt im Himmel / vnnd Herscher in allen Königreichen der Heiden. Hastu nicht

gesagt / das wir zu dir in vnser noht schreien sollen / so wollestu vns erhören? Wir wissen nicht / was wir in dieser vnser noht thun sollen / vnsere Augen sehen zu dir.

Es hat die noht vnsern seligen König vnnd vns alle auch also Beten lernen. Es gedencken gute Leute noch wol der zeit / da in gemeiner schwerer noht / mit Dauid vnnd Josaphat auch also gebetet ward: Ich hebe meine Augen auff zu dir / der du im Himmel sitzest / wie die Augen der Knechte auff die Hende jhrer Herren sehen / also sehen vnsere Augen auff den HERRN vnsern GOtt / bis er vns gnedig sey.

Psal. 123.

Da dieser Psalm von Hertzen gebetet ward / vnd darauff die arbeit / welche gegenwertige noht vnnd gelegenheit der zeit / damals erforderte / folgete / hat GOTT nicht weniger / als in Josaphats wunderbarem Sieg / seine Väterliche güte / grundlose Barmhertzigkeit / gnedige hülffe vnnd beystandt / an vnserm seligen Könige vnnd diesen Königreichen / bewiesen / dafür jhm vnser seliger König erstlich in seiner Kammer mit einem Fusfall / darnach auch nach Josaphats Exempel / öffentlich mit der Gemeine gedancket / vnnd dafür so lang er gelebet / seinem lieben vnnd frommen Gott / lob / ehr vnd preis gesaget.

Solches solten wir wol mercken / dann dis ist die allerhöchste gnad / die sich in Josaphat vnnd vnserm seligen Herrn vnnd Könige bewiesen. Wol dem / der in gemeiner / oder aber seiner eigenen noht / also streiten kan / das er sich alle Feinde / alles vnglück / angst vnnd noht / auch den bittern todt / nicht lesset von Gote abhalten

abhalten oder abschrecken / sondern denselbigen im Glauben bey sich behelt / von jhm nicht weichet / bis das GOTT wieder gnad erzeiget. Lasset vns dis Exempel Josaphats / vnnd vnsers seligen Königs wol behalten / es wird vns zu seiner zeit wol nütz werden.

ZUm Fünfften vnnd letzten / wollen wir besehen / wie GOTT der HERR / Josaphats vnnd vnsers seligen Königes GOttesfurcht / belohnet vnnd gesegnet hat. Dauid sagt: Du belohnest die wol / die deinen Namen fürchten. Solches hat GOTT an Josaphat vnnd vnserm seligen Könige bewiesen. Erstlich sagt der Text / vnd der HErr war mit Josaphat. Psal. 61.

Dis ist ein grosser lohn / das GOTT selbs aller GOttesfürchtigen lohn ist / wie er zu Abraham sagt: Fürchte dich nicht Abraham / Ich bin dein Schilt vnnd dein sehr grosser lohn: Also hat er auch Josaphats vnnd vnsers Königes GOttesfurcht / mit sich selbs belohnet / das er mit jhnen gewesen / vnnd sie nimmermehr verlassen / weil sie jn nicht verlassen haben. Er hat sie durch sein Wort vnd Geist auff rechter strassen geführet / Die Göttliche weisheit ist bey jhnen gewesen / vnd hat mit jhnen gearbeitet / Durch dieselbigen haben sie erkennet vnndverrichtet / was GOTT wolgefellig gewesen. Gen. 22. 2. Chro. 14. psal. 27. Sapien. 9.

GOttes gabe vnnd gnad ist es / das jhre arbeit nicht vergebens gewesen im HERRN / sondern jhr thun wol gerhaten ist / zu GOttes ehren vnnd der Vnterthanen heilsamen wolfahrt. Dauid sagt: Wenn der HERR nicht bey vns gewesen were / so hetten 1. Corinth. 15 psal. 1. psal. 124.

vns vorlangst erseuffte grosse Wasser/ Ströme weren vber vnsere Seele gangen. Dis were vnns auch widerfahren / GOTT der HERR aber ist bey vnserm seligen Könige vnnd vns / in der noht gewesen / hat ihn heraus gerissen / zu ehren gemacht / von allen seinen Feinden errettet / aus dem Krieg mit ehren geholffen/ ein gut glückseliges ende zu allen sachen vnnd hendeln wie wunderlich sie auch ausgesehen/ gegeben. Von Saul stehet geschrieben/ Der Geist des HERRN weich von Saul/ vnnd ein böser Geist vom HERRn machete ihn vnruhig.

Psalm. 16.

1. Sam. 15.

Was kan schrecklicher sein / als wenn Gott mit seinem Geist von der Oberkeit weichet? Was ist Saul ohne GOtt anders / als eine Behausung aller Teuffel/ ein Gefes des zorns? Alles was er thut / das gereichet zu GOttes vnehren / zu vnheil seiner Vnterthanen/ zum vntergang seiner Kinder vnnd Geschlechts / vnd zu seiner eigenen verdamnis. Denn er tobet wieder GOTT / zürnet / würget / begehet vnmenschliche dinge / wird darnach sein eigen Hencker / vnnd stirbet also dahin in seiner Missethat/ die er wider den Herrn gethan hat. Vrsach ist / der HERR war nicht bey ihm / sondern der böse Geist. Solches solte billich alle Menschen / insonderheit aber Könige / Fürsten vnd Herrn bewegen/ sich zu hüten für solchen Sünden/ dadurch der heilige Geist ausgestossen wird.

Rom. 9.

2. Chron. 11.

Sie haben e diese reiche himlische verheissung/ da Gott zu Josua/ vnd ihnen allen sagt: Sey getrost Josua / das du haltest die Gesetz des HERRN / vnnd nicht dauon weichest / so will ich bey dir sein / wie ich mit Mose gewesen bin/ ich will dich nicht verlassen/ noch

Josue. 1.

von

von dir weichen. Ist es aber nicht ein jammer vber alle Jammer / das in Israel vnd Juda / vnnd also auch viel zu vnser zeit / Gott vnd seinen Geist / muthwilliger vnd freuentlicher weise ausschlagen / vnnd dem bösen Geist sich zu eigen geben / der in jhnen / wie in Saul wohnet / lebet vnd wircket / vnd sie entlich in zeitliches vnd ewiges verderben stürtzet.

Zum andern / sagt der Text: GOTT besteetiget Josaphat sein Königreich / vnd lies eine furcht fallen vber alle Königreich der Heiden / das sie nicht stritten wider Juda / also das Josaphats Königreich stille war / vnd GOTT jm ruhe gab vmbher.

Gott ist bey Josaphat / wie wir gehört. Was thut er bey jhm? Solches erkleret er weiter vnnd sagt / Er hab jhm sein Königreich bestetiget / die Feinde abgehalten / Fried vnd ruhe dem Reich gegeben. Dis ist ein grosser Segen / vnnd seind hohe grosse Wolthaten / die zu erhaltung dieses lebens gehören. Es hat der Allmechtige Gott / welcher der höheste ist / vnd gewalt hat vber der Menschen Königreich / Könige ein vnnd absetzet / vnsern seligen Herrn vnnd König auch in seinem Königreich bestetiget / vnd mit Landen vnd Leuten / vnter seinem Allmechtigen schutz vnnd schirm gehalten / vnd gleich wie Josaphat bewaret. Den wie Juda ein klein Königreich gewesen / vnd mitten vnter den grösten Königreichen der Heiden gelegen / die Josaphat vnd Gottes Volck nicht leiden wolten auff Erden / vnnd allezit schreien / Rein ab / rein ab / bis auff den Boden: Also sitzet Daniel. 2. et 4.

Psalm. 137.

Daniel &

die Christliche kirche noch aufferden / vnd wir auch / wie

Das

Daniel in der Lewen Gruben / mitten vnter den Feinden. Der Teufel ist grimmiger vor dem tage des Herren / Seine Braut die Babylonische Hure / welche mit den Königen auff Erden huret / ist truncken von dem Blut der Heiligen / verunreiniget das Erbe des HERRN / verwüstet alle Regiment / vbet grausame Tyranney. Das aber die Heiden Josaphat / vnnd die Feinde des Herrn vnsers seligen Königs Reiche vnnd Lender / bisher haben müssen bleiben lassen / wieder jhren willen / Solches ist Gottes Werck. Es wachet der Wechter vmb sonst / wo der Herr nicht die Stadt bewahret.

Dan. 6.
Apoc. 17.

Also hat GOtt die Feinde von vns abgewendet / vnd die wacht vber vnsern seligen König / vnd sein Königreich vnd Lender gehalten / vnnd vns ruhe von allen vnsern Feinden vmbher gegeben. Es gehe ein jeder in sein eigen Hertz vnd Gewissen / so werden wir bekennen müssen / das Gott seine verheissung an vnserm seligen König / vnnd vns allen in diesen Königreichen / bis zu dieser zeit / wahr gemacht hat / da er sagt: Ich der HErr / wil eine fewrige Mawr vmb dich / vnnd dein Königreich vmbher sein / vnd mich herrlich darinnen erzeigen. Diese grosse Wolthat sollen wir erkennen / vnd jhm lob / ehr vnd danck sagen.

Psalm. 127.

Zach. 2.

Zum dritten / zeiget der Text weiter an / das Gott Josaphat in seinem Ehestand gesegnet / vnnd sieben Söhne / die alle genennet werden / gegeben.

Alhie eussert sich abermals die grosse Gnade vnnd Güte des HERRN / die er an vnserm seligen Herrn vnnd Könige / vnnd allen Vnterthanen bewiesen.

Salo-

Salomon sagt: Haus vnnd Güter erben die Eltern/ aber ein vernünfftiges frommes Weib/ kömmet vom HERREN. Diß hat Gott an vnserm seligen Herrn vnnd Könige erfüllet. Dann/ wie der Sohn GOTTES Adam seine Euam im Paradis zugeführet/ vnnd sie jhm selbs gegeben: Also hat er auch selbs vnserm seligen Herrn vnnd Könige/ ein Gottselig/ Christlich vnnd Tugentreiches Ehegemahl/ Königin Sophia/ Geborne aus Fürstlichem Stamm zu Meckelnburgk/ vnsere Gnedigste Königin vnnd Frawe zugeführet/ beschéret vnd gegeben. Spruch Salo. 19. cap. Gen. 2.

Sein Werck ists allein/ so ist es auch sein gnad vnd Segen allein/ das vnsers seligen Königes vnnd Gnedigsten Königin Ehestand/ mit warer GOTTES furcht/ hertzlicher/ ehelicher liebe vnnd trew/ vnnd lieblicher einigkeit/ auch viel andern Tugenden/ die aus wahrer GOTTES furcht jhren vrsprung gehabt/ allen Vnterthanen in diesen Königreichen vnnd Lendern/ Ja der gantzen Christenheit/ fürgeleuchtet/ dardurch sich auch Land vnnd Leute/ nach dem letzten Kriege zum erstenmahl erquicket vnnd erfrischet/ vnnd hernach allerley Segen von GOTT/ bis zu dieser zeit/ aus demselbigen entpfangen.

Was Jesabel für Flüche vnnd plage ins Königreich Jsrael führet/ vnnd wie sie alles mit grausamer Abgötterey/ Mord/ Zauberey vnnd Heidnischer vnzucht erfüllet/ ist aus dem Text/ der kurtz für diesem hergehet/ zu ersehen. 2. Reg. 9.

So bezeuget die tegliche erfahrung/ wie durch Jesabels Schwestern/ die Christenheit/ in eusserstem jammer/ noth/ verderben vnnd vntergang gesetzt wird. Darumb wir GOTTES Güte vnnd Gnade/ die er vns durch

vnsers seligen Herrrn vnnd Königs reinen/ heiligen vnd glückseligen Ehestand bewiesen/ billich erkennen/ vnnd jhm von Hertzen dancken.

Es ist aber dieser grossen Gnade GOTTES ein herlich vnd klar zeugnis/ vns allen in dem fürgebildet/ dz Gott vnsers seligen Herrn vnd Königes Ehestand so
Psalm. 127. reichlich gesegnet. Sihe/ sagt David/ Kinder sind eine gabe des HERRN/ vnnd Leibes Frucht ist ein geschenck.

Also hat er Josaphat sieben Söhne/ Vnserm seligen Könige drey junge Herren/ vnd vier Frewlein mit seinem Königlichen Gemahl/ wie wir für Augen sehen/ gegeben/ vnd vns vnsers seligen Königes Eltesten Son/ Hertzog Christian/ durch die Herrn Reichs Rhätte/ zu einem Herrn vnnd Könige an seines Herrn Vaters stadt erwehlen vnnd verordnen lassen/ welcher in wahrer GOTTES furcht/ guter lehr vnnd Christlicher zucht/ mit ernst vnnd besonderm fleis/ wie denn auch alle andere Königliche Kinder/ Gott lob/ erzogen wird/ Das vnser seliger König aus seinem Gottseligen Ehestand/ seines vnnd seines Gemahles Leibes Frucht nachgelassen/ auff die sie GOTTES erkentnis vnnd die wahre Religion erben/ vnnd mit denen sie ewig im Reich Gottes leben werden.

Es bricht GOTT lob/ wie wir alle sehen/ herfür in vnsern jungen erwehlten Könige vnnd den andern Herren vnnd Frewlein ein schöner glantz wahrer GOttesfurcht/ aller Erbarkeit vnnd Christlicher Tugent/ welcher in vnsers seligen Königs Herrn Vatern/ König Christian dem dritten/ vnnd an vnserm seligen Herrn König/ Desgleichen auch an vnser Gnedigsten Königin

seligen

seligen Fraw Mutter / vnnd andern vnserer Jungen Herren vnd Frewlein / vorfahren / Hochlöblicher Christlicher gedechtnis / hell vnnd klar in der Christenheit geleuchtet / vnnd noch heutiges tages / Gott lob / an vnser gnedigsten Königin / vnnd derselbigen geliebten Herren Vater / scheinet vnnd leuchtet / vnnd durch GOTT in vnserer Jungen Herrschafft Hertzen vnnd Leben angezündet ist / GOTT wolle sie alle zu seines Nahmens ehre / vnnd diesen Königreichen vnnd der gantzen Christenheit zu gute / gnediglichen erhalten.

Zum Vierdten sagt der Text: Das GOTT Josaphat / reichthumb vnd ehre die menge gegeben / welches auch ein grosser Segen vnnd herrliche gaben des Allmechtigen seind / Weil kein Regiment ohne dieselbigen kan erhalten werden.

Wir wissen alle / das GOTT in diesen beyden stücken / vnsern seligen Herrn vnd König auch gesegnet. Denn erstlich / ist bey seiner Regierung des Reichs einkommen so wol verbessert / dz er an vermügen seine vorfahren weit vbertroffen / vnnd also reiche notturfft / seine Regierung zu bestellen vnnd zu führen / auch sich vnnd sein Reich wieder die Feinde zu schützen / von GOTT erlanget.

Darnach hat GOTT jhm auch die Gnade gegeben / das er viel alte / hohe vnnd wichtige streitige sachen / zwischen diesem Reich / vnnd benachbarten Fürstenthümen / vnnd andern Königreichen / dieses Reichs hoheit betreffende / in der güte vertragen / vnd zum glücklichem ende gebracht / da doch etliche dieser irrigen vnnd streitigen sachen / zuuor durch viel Blutvergiessen / nicht

haben können beygeleget werden. Die alten verbündnüssen/ zwischen den benachbarten Königreichen vnnd Lendern/ hat er vernewert/ was darinnen vnrichtig gewesen/ richtig gemachet. So hat GOTT zu allen sachen vnnd hendeln/ wie schwer auch die gewesen/ seine gnade vnnd segen verliehen/ das sie glücklich vnnd wol verrichtet/ vnnd zu gutem gewündschtem ende gebracht worden.

Welches alles bey andern grossen Herren vnnd Potentaten/ auch bey den Vnterthanen/ vnserm seligen Könige/ zu sonderen ehren vnnd grossem ansehen gereichet. Wie wir denn gesehen/ das fast die vornemesten Könige/ Fürsten vnd Herrn in der Christenheit/ jre stattliche Gesandten bey jhm gehabt/ rhat/ trost vnnd hülffe/ in diesen gefehrlichen zeiten gesucht. So hat er auch sich gegen alle vnnd jedere/ nach eines jedern standes gebür also erzeiget/ das sie in der that vnnd warheit/ ein solch Christlich Gemüth vnnd Hertz gespüret vnnd befunden/ welches der Christlichen Kirchen/ der gantzen Christenheit/ vnnd derselbigen Glieder/ Heil vnd glückselige wolfarth zu suchen vnnd zu befördern/ geneiget gewesen.

Er hat auch niemand ohne hülff vnnd trost von sich gelassen. Wer Mich ehret/ sagt Gott/ den wil ich wieder ehren/ Solches hat er erfüllet an vnserm seligen Herrn vnnd Könige. Dann weil er GOTTES Ehre gesucht/ hat jhn GOTT wiederumb geehret/ das jhme nicht alleine alle Fromme/ auffrichtige Hertzen/ das lob eines Gottseligen Christlichen vnnd frommen Königes gegeben/ Sondern es sind auch die Feinde der Warheit/ in jhrem Gewissen vberzeuget worden/ das GOTT jhn geehret hat/ vnd wie Saul sich für Da-

1. Sam. 2.

1. Sam. 18.

vid/

und/ darumb das GOtt mit David war vnnd jhn ehret/ sein lebenlang gefürchtet/ also haben sie auch die ehre/ die GOTT vnserm seligen Herrn vnnd Könige angethan / mit furcht vnnd schrecken jhres Gewissens/ ansehen / vnnd sich dafür entsetzen müssen.

Zum Fünfften/ sagt der Text weiter / Das Josaphat jmmer sey grösser worden / vnnd hab in Juda Schlösser vnd Kornstedte / auch Schiff zur Seefarth gebawet/ vnnd die Festen Stedte besetzet. Solchen Segen hat GOTT vnserm seligen Könige auch gegeben/ denn weil er als ein Christlicher König seine Vnterthanen für feindlichem einfall bewahren/ vnnd für gewalt schützen sollen/ Hatt er an dem ort/ da GOTT der Allmechtige wunderbarlich die Ost vnd West See/ die sich sonst weit vnnd breit in die Welt erstrecken/ in einer sehr grossen enge zwischen Seeland vnnd Schonen zusammen gefüget / Die berhümbte Festung Kroneburg/an der See/ da alle frembde Schiff durch paseiren müssen/ gebawet vnnd besetzet/ vnnd seine gewöhnliche Armada bey macht gehalten/ Newe statliche Kriegsschiff / dardurch seine Königreich die Gott in die See gegründet/ zu beschützen/ die See von Seeräubern zu reinigen/ vnd den frembden Kauffleuten vnnd Schiffern / die jhren Zoll erlegen/ durch dieser Königreich Ströme vnnd Fahrwasser/ einen freyen sichern Pass zuuerschaffen/ gebawet.

Sein ernst vnnd eiuer hierin erscheinet aus dem/ das er die Seereuber vnnd Freybeuter / mit grossen

vnkosten / in der See auffsuchen / verfolgen / greiffen / vnnd zu Kroneburgk / da jhre Heupter / anderen Vbelthetern zum schrecken auffgeschlagen stehen / richten lassen. Also hat der fromme GOTT / durch
Rom. 13. vnsern seligen HERRN / zugleich schutz vnnd allerley leibliche wolthaten den Vnterthanen erzeiget / vnnd darneben rach an den bösen geübet.

Wir haben nu gehöret / wie GOTT seiner Verheissung nach / Josaphat vnnd vnserm seligen Herrn vnnd König / mit seiner gnad vnnd Segen so manigfaltig bey gewohnet / das vornembste Stück aber
Syrach 1. Göttliches Segens / hat sich gefunden vnnd erwiesen an jhrem seligen ende. Der weise Man sagt / Wer den Herrn fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten Noht / vnnd wird den segen behalten. Josaphat / wie der Text sagt / ist mit seinen Vetern entschlaffen. Vnserm seligen Herrn vnnd König ist es auch in der letzten noth wolgangen / vnnd hat den Segen behalten. Denn er gar ein Christliches vnnd seliges ende genommen / wie wir kürtzlich solches erzehlen wollen.

Es hat der liebe GOtt in gar kurtzer zeit / vnsers Gnedigsten Königs / vornehmste Blutsfreunde vnnd Verwanten / in zimlicher anzal / kurtz nach einander / aus diesem zeitlichen leben abgefordert / vnter welchen zu letzt auch vnser Gnedigsten Königin Fraw Mutter / Elisabeth Hertzogin zu Meckelnburg etc. auff Gustor in Falster / den 14. Octob. dieses 86. Jahres in GOTT entschlaffen. Solches ist vnserm seligen König vnnd Herrn sehr zu Gemüt gangen / hat auch offt gesagt:

sagt: Die vornehmsten meiner Blutsverwanten seind fast alle dahin / die ordnung ist an mir / ich mag mich zu dieser Reise fertig machen.

Es ist allen bekandt / das er sonst allezeit ein gesunder / frischer vnd starcker Herr gewesen / Aber nach derselbigen zeit hat er an Leibes Gesundheit vnnd Krefften abgenommen / vnd viel Anstös auff einander / Insonderheit aber im vorgangenen Sommer / vnnd darnach einen hefftigen anstos von einem schweren Catarrho vnd drangen Husten bekommen / der jhn sehr matt vnd schwach gemacht. Es seind aber alle diese anstös wol fürüber gangen / also das er diesen Winter / wiewol jhn der Catarrhus vnd Huste nicht gantz verlassen / zimlich ist zu fried gewesen. Im Febr. ist er seinem geliebten Bruder Hertzog Johans zu ehren / auff seinem Ehelichen Beylager zu Sundersburgk / neben andern Fürnemen Fürsten Teutscher Nation / erschienen / welche er auch nach gehaltenem Beylager auff sein Haus Hadersleben / sich mit denselbigen freundlich zu ergetzen / eingeladen / vnnd weil er vernommen / das der Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Hans Georg / Fürst zu Anhalt etc. mit dem Wolgebornen Frewlein Dorothea / Greffin zu Mansfeld / etc. Ehlichen verlobet / hat er zu mehrer erklerung seines freundlichen vnnd geneigten Gemüts vnnd willens zu gleich selbiger zeit / dieser Hochgedachten Personen Fürstliches Beylager / auff seine Vnkosten volzogen / vnangesehen / das er selbs / in betrachtung seiner Gesundheit / solcher Fröligkeit nit viel persönlich beywonen mögen. Nach dem aber folgends die Fürsten sich wider auff die Reise nach Teutschland begeben / vnd vnser seliger König befunden /

das

das gegen den Früling seine Kranckheit sich vermehrete/ hat er/ weil es sich zu einem schönen Wetter anlies / mit Hertzog Philipp von Grübenhagen/ vnnd Fürst Christian zu Anhalt / die auff vnsers seligen Königes freundtliches ersuchen/ nach der andern Fürsten abzug / bey jhm zu Hadersleben geblieben / nach Seeland zu reisen / vnnd auff der Reise sich mit denselbigen zu erlustigen/ fürgenommen/ in hoffnung / es würde durch die bewegung auff der reise/ die kranckheit sich verziehen vnd zur besserung schicken.

Vnd ist also vnser seliger Herr vnnd König/ mit seinem Königlichen Gemahl/ den beiden eltesten Frewlein / vnnd beiden frembden hochgedachten Fürsten / in Gottes Namen / von Hadersleben/ da er das Winterlager gehalten / auffgezogen/ aber auff der reise immer schwecher worden.

Den 6 Martij / nach dem er zu Anderschaw in Seeland ankommen / vnnd folgendes tages fort reisen wollen/ ist er doch aus bitte etlicher seiner vornemen Rhäte vnnd Diener / wie auch aus bedencken seines Leib Medici/ seiner Gesundheit zu pflegen/ alda still geblieben/ vnd hat die ördentlichen Mittel / so GOTT den Krancken gegeben vnd verordnet / so viel er in dieser seiner Schwacheit vertragen können / gebrauchet/ sich darneben in seiner Kammer still gehalten. Er ist aber / weil jhm der Catarrhus vnd beschwerliche Huste/ vnd das innerliche Fieber / alle lust zu essen vnnd auch den Schlaff benommen/ immer kraffitloser vnnd schwecher worden/ also/ das er sich im Bette halten müssen.

Es hatte vnser seliger König / allezeit den Gerauch

brauch/ wenn er wichtige sachen zuunterrichten/ oder sonst anliegen gehabt / das er bey GOTT durch das gemeine Gebet / Hülff/ raht vnd trost suchete. Solches ist auch in dieser seiner Kranckheit geschehen.

Denn am Sontag Oculi hat er begeret/ dz man in der Christlichen Gemeine / GOTT für jhn/ mit ernst vnnd fleis bitten solte. Die Quelle alles guten ist GOTT selbs / aus welcher allein alle Gesundheit Leibs vnnd der Seelen entspringet / vnnd durch Christum zu vns fliessen mus.

Allhie sucket er in diesem heilsamen Brunnen/ Erstlich der Seelen gesundheit / er bat selbs vnnd liess durch die Gemeine des HERRN bitten/ das der einige rechte Artzt der Seelen Jhesus Christus / jhm alle seine Sünde vergeben/ an seiner Seele / laut seiner Verheissung ( Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen seid / Ich will euch erquicken) gesund machen/ vnd darnach auch von dieser beschwerlichen Kranckheit/ wo es seinem Heiligen Göttlichen willen gefellig / vnnd jhm nütz vnd selig were / erlösen wolte. Wie solches trewlich vnd mit ernst in der Kirchen verrichtet / hat er mich zu sich gefordert / mit mir von seiner Kranckheit geredet: Darauff ich geantwortet / Gnedigster König vnnd Herr / in Gott leben wir / ohne seinen willen kan kein Haar von vnserm Heupt fallen / auff jhn allein vnd seinen gnedigen willen / vns / durch Christum geoffenbaret / müssen wir sehen / so werden wir in aller Widerwertigkeit / in Kranckheit vnd aller Noth/ auch mitten im Todt / das gütige freundliche Hertz vnsers lieben Himlischen Vaters gegen vns erkennen / das er vns seine liebe Kinder / billich/ aus gnaden züchtiget/ damit

Esa. 12.

Actor. 17.
Matt. 10.

1. Cor. 11.

mit wir / wie Paulus sagt / mit der Gottlosen Welt
1. Cor. 11. nicht verdammet werden. GOtt suchet durch vnsere Kranckheit die rechte Gesundtheit vnserer Seelen / durch
Ezech. 33. den Todt des Sünders das rechte leben in Gott / wie er solches selbs mit seinem thewren Eid bekrefftiget. Es ist doch eitel Gnad vnd Barmhertzigkeit / was der fromme Vater an vns thut. Darumb werden sich E. K. M. als ein gehorsamer Sohn / jhres lieben Himlischen Vaters gnedigem willen / in Gedult vntergeben / vnd demnach auff seine Barmhertzigkeit hoffen. Darauff hat er geantwortet: Er ist mein Herr vnd GOTT / vnnd züchtiget mich billich / ich habs wol vrrdienet / Ich hab jhn auch darumb gebeten / er wolle mich vnter seiner Väterlichen zucht vnd Ruhten halten / damit ich nicht mit der Welt verdürbe: Dis hat er nun gethan / vnnd wenn ers nicht gethan hette / wolte ich jhn für meinen Gott nicht halten. Ich wil mich jhm in gedult vnd Kindlichen Gehorsam vntergeben. Diese Straff wird mir nütz vnd gut sein. Als darauff wider von mir geantwortet ward / das GOtt nichts angenemers / vnnd der höchste Gottesdienst sey / sich demütigen vnter die gewaltige Hand Gottes / vnd darneben auff GOTTES Barmhertzigkeit im glauben an Christum / sein vertrawen vnnd hoffnung setzen / vnnd in der noth jhn anruffen: Hat er geantwortet / Das wils ich wol / Bey GOtt will ich bleiben / es gehe mir wie es wolle. Vnd hat sich damit wol zu friede gegeben vnd in seinem Königlichen Gemach gemeiniglich im Bette gehalten / seine Diener vnnd Leib Medicum bey sich gehabt / vnd / so viel jhm in dieser Schwacheit müglich gewesen / alles das jenige gern vnnd willig gebrauchet / was die Kranckheit zuuertreiben / die gesund-

1. Pet. 5. Psal. 51. Psal. 50.

heit

heit wieder zu erlangen/ dienstlich sein könte. Es namen aber alle tage die krefften des leibes je mehr vnnd mehr abe.

Da ich nun hernach wieder kommen/ sagte er zu mir/ meine Kranckheit helt jmmer an. Als ich darauf geantwortet / Der fromme Gott helt an mit kranckheit vnd Creutz / auff das wir mit dem Glauben vnnd Gebet anhalten/ vnnd durch Kranckheit vnnd Todt zu Christo dringen/ wie er selbs sagt: Kommet her zu mir/ alle die jhr müheselig vnnd beladen seid / ich will euch erquicken/ nehmet auff euch mein Joch/ vnnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnnd von Hertzen demütig. Darauff sagt er/ Ich weis sonst nirgents hin/ als zu meinem HERRN Christo / bey jhm will ich bleiben / ee erquicke mich mit seiner Gnaden. David sagt: Wol dem Menschen in des Geist kein falsch ist. Matt. 11. Psalm. 32.

Solch einen Geist / ohne alle falschheit vnd heucheley / hat vnser seliger König auch gehabt / vnnd solches in dem bewiesen / das er seine Sünde vnnd gebrechen / damit er seines lieben Himlischen Vaters rute / vnnd diese züchtigung verursachet / nicht verschwiegen / entschüldiget / geschmücket oder verteidiget / sondern frey heraus bekand / vnnd dauon mit etlichen vornehmen Leuten / auch in gegenwertigkeit seines Königlichen Gemahels / geredet.

Es haben auch offt seine Diener / die stets in der Kranckheit bey jhm sein / vnnd auffwarten müssen / solch bekentnis vnnd solche wörter von jhm gehöret / die aus Hertzen grund herkamen / vnnd allen / die sie höreten/ zu hertzen giengen / vnnd hielt sich in dieser

sey seiner bekentnis / gleich wie David gethan / da er
Psal. 32. sagt: Ich sprach / ich wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen / da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde. Mittler weil hielte man an bey GOTT mit dem gemeinen Gebet / Vnnd weil darauff etliche tage die Kranckheit sich etwas linderte / fassete jederman die fröliche Hoffnung / es würde der
2. Reg. 20. Allmechtige GOTT sich vnser erbarmen / vnnd vns vnsern König vnnd Herrn wiedergeben / vnnd jhm / wie er dem Gottseligen König Ezechiae / vnd Christiano dem dritten / vnsers seligen Königs Herrn Vater gethan / sein leben verlengern. Vnd weil er selbs diese verbesserung vernommen / hat er auff allen Cantzeln GOTT zu dancken / vnnd doch ferner mit dem Gebet für jhn anzuhalten / befohlen / darauff auch von seinem Gemahel / das sie zu rück nach Hadersleben reisen / vnnd von dannen die Jungen Herren vnd Frewlein / die daselbst noch geblieben / nach Anderschaw holen wolte / begeret / denn er ein Väterliches verlangen nach jhnen hette.

Ob nu wol sich vnsere gnedigste Königin / von jhrem krancken Herrn / auff den sie trewlich vnd fleissig / mit grosser sorgfeltigkeit / allezeit / besonderlich in dieser kranckheit / gewartet / nicht begeben wolte: So hat sie doch / weil er es instendig begerete / so wenig in diesem als in andern dingen / jhres Herrn bitt / befehl vnnd willen / sich wiedersetzen mügen / vnd ist also mit trawrigem gemüt / vnnd doch in der hoffnung / es würde mit jhres Herrn kranckheit keine gefahr mehr haben / hingezogen.

Wie aber nichts gewis vnnd bestendig ist in dieser

ser Welt / also werete diese vnsere frewde / das es sich etliche tage mit vnserm Herrn zur besserung geschicket / auch nicht lang. Denn am Freitag vor dem Palm Sontag / kam gegen Abendt ein newer anstos vom Fieber wieder / mit kälte vnnd durst / die kranckheit nam zu / die kräffte verlohren sich / So kundte er keiner Speis geniessen / also / das alle die auff jhn warteten / fast alle hoffnung verlohren. Nichts desto weniger war er von hertzen vnnd gemüt starck / sagte / das er keine schmertzen oder kranckheit an sich empfünde / sondern krafftlos vnd matt were.

Denn Sontag Palmarum redet er allerley / sagte vnter andern / er hette wol verhoffet / das Osterfest in der Kirchen mit anderen Christen zu halten / Dieweil aber seine Leibsschwacheit jhn daran verhinderte / gedächte er mit GOTTES hülff seine Ostern in seiner Kammer zu halten / verordnete auch / wie es mit der Predigt vnnd Gesang solte zugehen. Ich wil / sagt er / ein klein Osterfest für mich halten.

Als darauff geantwortet ward / Es lies sich ansehen / als wann er in dieser fürstehenden Marterwochen mit seinem HERRN CHRISTO würde leiden / vnnd jhm sein Creutz nachtragen müssen / auff das er des rechten lebens / das CHRISTUS jhme vnd vns allen / mit seiner herrlichen Aufferstehung erworben / theilhafftig würde: Sagt er / GOttes wille geschehe. Es wil nicht anders sein / GOTT helffe wol.

Denn Montag nach Palmarum / als sein Leibmedicus seiner gewonheit nach zu jhm kame / vnd vnser seliger König sich mit jhm von seiner Kranckheit

vnterredete / vnnd fleissig nach aller gelegenheit forschete / Hat derselbige / weil er die grosse gefahr für Augen gesehen / vnterthenigst geantwortet: Gnedigster König vnnd Herr / wir haben bisher noch zimliche hoffnung gehabt / es solte sich E. M. Kranckheit zur besserung schicken / Ich befinde aber / das die Kranckheit jetzund gantz vberhand genommen / vnnd die Natur mit allen jhren kräfften vnterdrucket ist / So können E. M. weder Speis noch Medicin mehr vertragen / Derwegen kan ich nicht sehen / wie E. M. ferner in dieser schweren Kranckheit könne erhalten werden.

Ob aber meine Hand mir nun mehr geschlossen ist / vnnd Menschlicher raht aufhöret / So ist doch GOTT mechtig / vnd kan in dieser vnd der aller grösten not / helffen. Es seind E. M. allezeit ein Gottfürchtiger Herr gewesen / vnnd haben sich in allen beschwerungen / mit ernstlicher vnd hertzlicher zuuersicht / an Gott gehalten / sie werden solches in dieser gegenwertigen noht auch thun / vnnd alle jhre sachen mit jhm richtig machen. Ich hab solches E. M. lenger mit gutem Gewissen nicht verhalten können.

Es hat vnser Gnedigster König vnnd Herr / solches alles in Gnaden angehöret / vnd auffgenommen / vnd sich vber dieser rede gar nicht entsetzet / viel weniger betrübet / Sondern gantz Christlich vnd bescheidentlich geantwortet / vnnd vnter andern gesagt / Ich bin wol zu frieden / vnnd bekümmer mich nicht mehr vmb mein Leben / vnnd alles was in dieser Welt ist / Mein Leib vnnd Seel / vnnd alles was ich habe / befehle ich dem lieben

GOtt /

GOTT/ Habe auch zuuorn bey mir beschlossen auff künfftigen Grünen Donnerstag zu Communiciren/ vnnd wil mit meinem Prediger dauon reden/ es sol mit GOTTES hülffe an mir nichts mangeln.

Darauff hat er mich zu sich gefordert/ vnnd seine grosse schwacheit des Leibes vermeldet/ vnnd gesagt/ Ob ich wol/ wo GOTT nicht sonderlich seine Gnade vnnd Allmacht an mir beweiset/ den Todt für Augen sehe/ So mag man es mir dennoch gewißlich glauben/ das ich den Todt nicht fürchte oder schewe/ Wenn GOTT wil/ so bin Ich bereit/ vnnd frage weiter nichts nach meinem Leben/ Die lust zu allen zeitlichen dingen ist in meinem Hertzen verschwunden/ vnnd dencke auff ein ander Leben/ vnnd das ewige Vaterland/ Ich lasse die Welt fahren/ vnnd fasse mit dem Glauben/ meinen einigen Erlöser vnnd Heiland JHESVM CHRISTVM in mein Hertz/ Er mache es mit mir/ wie es mir nütz vnnd Selig ist/ wil er mich lenger allhier auff Erden für seinen armen Diener gebrauchen/ so sol vnnd will ich Ihme gerne dienen/ wil Er mich auch aus diesem leben abfordern/ so geschehe sein heiliger Wille an mir/ Ich wil jhm gerne folgen.

Damit ich aber meinen Glauben an meinen einigen Erlöser vnnd Heiland JHESVM CHRISTVM/ in dieser meiner noth/ stercke/ vnnd mich auch zu der hinfarth recht bereite/ vnnd gefast mache/ Bin ich auff künfftigen grünen Donnerstag/mit GOTTES hülffe zu Communiciren bedacht.

Wol

Taulerus.

Wol dem Menschen / der mit seinem Hertzen also von allen Creaturen abscheiden/ vnnd GOTT seinen Schöpffer vnnd Heiland ins Hertz mit festem Glauben fassen/ vnnd in jhm / Hülffe / Trost/ Frewde/ vnnd das rechte Leben suchen vnnd haben / vnnd durch diese zeitliche dinge vnnd alle Creaturen / ohne alles anhafften/ einen durchgang thun/ vnnd in seinen ewigen vrsprung / daraus der Mensch in seiner ersten Schöpffung warhafftig hergeflossen ist/ wieder einkeren kan.

Solches stehet nicht in Menschlicher krafft/ sondern es ist eine Gnade vnnd Gabe GOTTES/ der die Hertzen seiner Kinder / in Creutz vnnd widerwertigkeit / also von aller liebe der Creaturen / vnnd zeitlicher dinge reiniget / damit er sich selbs die stedte in der Seelen bereite/ vnnd alleine darin lebe / wircke/ vnnd herrsche.

Nach dem nu vnser seliger König den tag zur Communion bestimmet/ vnnd wie es damit solte gehalten werden/ verordnet/ erwehlet er sich selbs den Spruch Christi / Also hat GOTT die Welt geliebet etc. Vnnd sagt / dis sol mein trost sein. Er fordert auch seinen Psalter / vnnd zeichnet erstlich den 25. Psalm/ auff das er in der form / die jm der Heilige Geist in demselbigen Psalm fürgeschrieben / vergebung der Sünden / darneben auch von Gott gnedige hülffe / trost vnnd beystand in Todes angst bitten köndte.

Darnach erwehlet er auch den 103. Psalm / sich dardurch der grundlosen Väterlichen liebe/ vnnd vberschwenglichen Gnade vnnd Barmhertzigkeit GOTTES/ damit er sich selbst auffs allerlieblichste vnnd freund-

freundlichste / in diesem herrlichen Psalm abgebildet/ zu erinnern / vnnd Gott für alle woltat zu dancken. Ich muste jhm auch dieselbigen stracks fürlesen.

Also hat er sich nach Pauli vermanung mit diesen Geistlichen vnnd Göttlichen Waffen vnnd Wehren wider den Todt vnnd alle Geistliche Feinde gerüstet. Ephes 6.

Folgendes Dinstages frue/fordert er mich wieder zu sich/ zeiget an / das er eine beschwerliche Nacht gehabt/ derwegen er mit der Communion nicht bis auff künfftigen grünen Donnestag verziehen wolte / denn je schwecher vnnd krafftloser der Leib würde / je hertzlicher verlangen er hette seine Seele / durch die heilsame Speise des Leibs vnnd Bluts IHESV CHRISTI / zu erquicken vnnd zu stercken / derwegen er folgendes tages frue mit Göttlicher hülffe / ohne lengern verzug Communiciren wolte.

Bey dieser gelegenheit / haben wir kürtzlich aus Paulo wie sich ein Hertz / das Hochwirdige Sacrament wirdiglich zu empfahen bereiten sol / darneben auch von dem ewigen Himlischen Trost / den vnser einiger HERR vnnd Heyland IHESVS CHRISTVS allen Bussfertigen gleubigen Menschen/ in seinem Testament verordnet vnnd nachgelassen / mit einander geredet / vnnd weil vnser seliger König / in dieser vnterredung / die Menschwerdung / verdienst vnnd grosse wolthaten des Sohnes GOTTES/ sich zu Gemüth führete / ward er dardurch sehr erquicket/ im Glauben gestercket / vnnd in seinem Hertzen ein sehnliches verlangen / nach dem HERRN CHRISTO vnnd ewigem Leben erwecket.

Am Mittwoch frue hat vnser seliger Herr vnd Kö-

nig / mit gar hertzlichem verlangen der Stunde darin er Communiciren wollen / erwartet / vnnd als dieselbige vorhanden gewesen / hat er sich im Bette auffgerichtet / vnnd GOTT den Allmechtigen / der Hertzen vnnd Nieren prüfet / seine Sünde geteichtet.

Psal. 7. Jerem. 11

Alhie eusserte sich die krafft des Geistes GOTTES / in dem / das er mit inbrünstigem Geist vnnd grosser bewegung seines Hertzens / vnnd mit krefftigen Worten / aus dem Gesetz / seine Sünde vnnd GOTTES zorn wieder die Sünde erkandte / er

psal. 51. Esaie 66.

opfferte seinem GOTT ein zerbrochenen Geist / vnd ein geengstes vnnd zerschlagenes Hertz / in welchem GOTT seine Wohnung hat.

Aus dem Euangelio aber tröstet er sich des HERREN CHRISTI / applicirte sich CHRISTI verdienst im Glauben / welchen er gründete auff Göttliche verheischung / **Also hat GOTT die Welt geliebet etc.** Item / **Sihe / das ist das Lamb GOTTES etc.** Item / **Komet alle zu mir etc.**

Johan. 3. Johan. 1. Matth. 11.

Er kerete sich damit zu GOTT rieff seine grundlose Barmhertzigkeit von Hertzen an / vnnd begerete / das ich GOTT vmb vergebung seiner Sünden mit jm bitten solte / verpflichtete sich gegen GOTT zu hertzlicher danckbarkeit / dieselbige nicht alleine mit worten / sondern auch in der that / wo jhm GOTT das leben fristen würde / in seinem leben vnnd Ampt / zu beweisen.

Allen die jhn beleidiget / hat er von Hertzen vergeben /

geben/ vnnd GOTT vmb vergebung aller seiner Sünden gebeten / vnnd darauff die Absolution begeret.

Nach dem er aber die Absolution von dem HERRN JHESV CHRISTO/ aus dem Euangelio/ da er sagt: Sey getrost mein Sohn / dir sind deine Sünde vergeben/ empfangen / hat er sich derselbigen hertzlich erfrewet. Darauff ward die Thür geöffnet / vnnd ist der Herr Cantzler/ welcher bey vnserm seligen Könige die gantze zeit seiner Kranckheit gewesen/ neben etlichen Königlichen Hoffjunckern vnd Kammerdienern/ die er selbs bey dem Gebet / vnnd bey der Communion zu erscheinen / fordern lassen / in die Schlaffkammer eingekommen. Matth. 9.

Da habe ich in aller gegenwertigkeit vnserm seligen Herrn vnnd Könige die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / ordentlich fürgehalten / Vnnd als er sich öffentlich erkleret vnnd bezeuget / das er in diesem Christlichen Glauben / darauff er die Heilige Tauffe empfangen/ vnnd bis zu der stunde gelebet / auch fernerr bis an sein seliges ende / durch GOTTES Gnade zu leben / bedacht were: Sind wir alle auff vnsere Knie nieder gefallen / vnnd haben GOTT geboten/ er wolte vmb CHRISTI willen / vnsern Gnedigsten Herrn vnnd König / in seiner schweren Kranckheit / mit Gnedigen Augen der Barmhertzigkeit ansehen / in diesem Glauben bestendig / wieder alle anfechtung bis an sein seliges ende / gnediglichen erhalten / durch seinen Geist in diesem Creutz stercken / die Kranckheit lindern / zu voriger gesundheit gnediglichen

dieglichen verhelffen / vnnd es also fügen / wie es jhm / seinem Königlichen Gemahel vnnd Kindern / Land vnnd Leuten / nütz vnnd selig were.

Darauff haben wir / mit vnserm seligen Herrn gebetet den 25. Psalm / welchen mir mit dem Vater vnser / vnnd dieser verheissung CHRISTI: Warlich / warlich / Ich sage euch / Was jhr den Vater bitten werdet / etc. beschlossen. Darauff ist die Communion erfolget.

Johan. 15.

Nach der Communion hat er mit heller stimme mit mir / GOTT hertzlich / für alle wolthaten / die jhm GOTT durch CHRISTVM / aus Gnaden erzeiget / gedancket / vnnd gebeten / er wolle jhn im Glauben / in gedult vnnd frölicher hoffnung des ewigen Lebens / bis an sein ende erhalten. Vnd nach dem der Segen / aus dem vierden Buch Mose am sechsten Capittel / vber jhn ausgesprochen / hat er gesaget / Ich bin nun wol zufrieden / wie es GOTT mache.

Nachdem also vnser seliger König alle seine sachen mit GOTT richtig gemachet / hat er sich / so wenig ferner als zuuor / mit dieser Welt / oder einigen derselbigen dingen bekümmert. Vnnd ob er wol sein Königlich Gemahel vnnd Kinder hertzlich vnnd sehnlich liebete / vnnd wie billich / Väterliche sorge für sie in seinem Hertzen trug / So hat er doch diese sorge auch von sich auff GOTT geworffen / vnd nach der Communion gesaget / Ich befehle mein geliebtes Gemahel vnnd meine liebe Kinder / mit Land vnnd Leuten / dem Allmechtigen Gott.

Psal. 37.

Nach

Nach Mittage / seind jhme etliche anstösse gleich einer Ohmacht/ angekommen. Mittler weil wenn gelegenheit gewesen/ ist der Spruch / Also hat GOtt die Welt geliebet/ etc. wiederholet/ vnd etliche spruche vom ewigen Leben mit eingeführet worden/ als nemlich/ Ich bin der Weg/ die Warheit etc. Item/ Meine Schefflein hören meine Stimme/ vnnd ich kenne sie/ vnnd sie folgen mir / vnnd Ich gebe jhnen das ewige Leben / vnnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen/ etc. Desgleichen auch der Spruch/ Warlich/ Warlich/ Ich sage euch/ Wer meine wort wird halten/ der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ etc.

Joh. 3.
Johan. 14.
Johan. 10.
Johan. 8.

Mit diesen Sprüchen/ die nur einzelen/ vnnd nach gelegenheit der zeit/ erzehlet worden/ welche er auch mit andacht anhörete/ vnnd dauon redete / hat sich der Tag geendiget.

Er hat aber / nach dem die schwacheit zuname/ nach seinem Gemahel hertzlich verlanget / vnnd einen Edlen Knaben den tag zuuor in eil nach jhr geschicket/ als derselbige zu jhr kommen/ vnnd sie / das jhr Herr wieder eingefallen were/ vernommen/ ist sie stracks mit wenigem Volck / ein sehr weiten vnnd schweren Weg zu Land gereiset/ noch desselbigen tages gegen Wind vber den Belt gekommen/ vnnd auff den Abend/ als vnser seliger Herr sich zu ruhe begeben/ zu Anderschaw angelanget.

Nach dem er nun erwachet/ hat er sich seines gelieb-

 cen

ten Gemahles ankunffe/ vnnd seiner Königlichen Kinder gesundheit/ / hertzlich erfrewet. Am grünen Donnerstag zu morgens begerete er Predigt zu hören / vnnd befahle / das die Sengerknaben solten / vor vnnd nach der Predigt/ etliche Psalmen singen.

Da dieselbigen / neben den andern zuhörern/ die zuuor auch bey der Communion gewesē/ den Psalm **Vater vnser im Himmelreich etc.** sungen / Hat vnser seliger König in seim Gesangbüchlein denselbigen auffgeschlagen / vnnd mit zimlicher starcker stimme/ sonderlich die letzten beide Vers im Vater vnser/ vnd auch einen Vers in dem Psalm / **Nun bitten wir den heiligen Geist/ etc.** mit gesungen / darnach das Psalmbüchlein der Königin / die für dem Bette sas/ vnd stets auff jhren Herrn wartete/ gegeben. Darauff ward gepredigt der Spruch Christi / welchen vnser seliger König allezeit geliebet vnnd hochgehalten/

Joha. 3. **Also hat GOTT die Welt geliebet etc.**

Dis ist die letzte Predigt gewesen/die er in diesem leben/ mit fleis vnd andacht gehöret. Die Predigt ist mit einem Psalm vnd Gebet / zu GOTT für vnsern Herrn / beschlossen worden. Nach der Predigt / hat er sich aus der Schlaffkammer in sein Gemach tragen lassen/ vnnd ist im Bette eine zeitlang still gelegen. Da er gefraget ward / ob er sonderliche anliegen hette / die jhn/ wie andere Menschen / in solcher Kranckheit etwan beschweren möchten / sagte er / ich habe keine anfechtung noch beschwerung. Es ist jm aber ein weing darnach ein macht ankommen / darumb vnsere gnedigste Königin

gin jhm stets aquam vitæ fürhalten / vnnd damit bestreichen müssen. Wann er sich wider erholete / redete er frisch / vnd war bey rechtem guten verstand / liesse sich auch nichts anfechten noch jrren.

Er ward erinnert der Angst Christi am Oleberg / vnd das alle Heiligen mit jhrem HERRN CHristo diese Angst ausstehen müssen / Derwegen / sagte ich / solte er aus seinem Psalm mit Dauid beten: O HERR die angst meines Hertzens ist gros / führe mich aus Nöthen.

Da antwortet er / ich fühle keine angst des Hertzens noch schmertzen / krafftlos vnnd matt bin ich. Wie auff diese rede wiederumb ein harter stos der ohnmacht folgete / vnnd dieselbige fürüber war / sagte er / Dis war ein harter stos / wer dis wol vberstanden hette. Vnd als darauff geantwortet ward / Gnedigster König / Es ist niemand auff diesem Wege geblieben / Gott hatt allen Gottseligen wol durchgeholffen. So ist Christus für vnns hergangen / vnnd hat die Ban gebrochen vnnd den Weg geöffnet / der wird euch auch mit Gnaden hindurch helffen / Er ist selbs der Weg / die Warheit vnd das Leben / durch welchen wir zum Vater kommen. Da antwortet er / das weis ich wol. Johan. 14.
Sagte auch weiter / In meinem Quartanfieber zu Friederichsburgk / da ich einmal in meiner Schlaffkammer allein war / kam mich ein omacht an / das ich zur Erden sanck / vnd fast todt war / dann ich von mir selbs nicht wuste / GOtt halff mir aber / das ich wieder zu mir kam / vnd auffstunde / da gedachte ich in meinem Sinne / Du bist nun todt gewesen / vnd wieder lebendig worden / Ist der todt nicht anders denn also / wie ich jetzund

kund empfunden / so wollen wir leicht mit Gottes hülff durch kommen. Vnd wie er die zeit von seinem seligen Abschied geweissaget / so ist es auch hernach / wie wir hören werden / geschehen.

Als er solches gesagt / ward jhm abermal geantwortet / Es ist die furcht des Todtes / vnnd was für dem Todt hergehet / schrecklicher denn der Todt an jhm selbs / darumb die Schrifft sagt / das die Gottseligen / wann sie sterben / im HERRN entschlaffen / Also hat CHRistus auch geredet / Lazarus vnser freund schleifft / Vnnd Sanct Paulus spottet des Todtes da er sagt / Todt wo ist dein Stachel / Hell wo ist dein Sieg? GOTT aber sey lob / der vns den Sieg gegeben hat / durch JEsum Christum vnsern HERRN.

Johan. xi.

1. Corinth. xv

Allermassen aber / wie wir aus der Schrifft mit jhm redeten / also sahen vnd befunden wirs auch in der that / an vnserm seligen König vnd Herrn. Denn ob er wol im Todt war / so fülete er doch keinen stachel des Todes / im Hertzen war der anfang des ewigen Lebens / furcht vnd schrecken des Todtes / war darinnen verschwunden / Das Gemut war starck / die rede frisch / Insonderheit redet er mit seinem Gemahl / dem Herrn Cantzler / vnd andern / gantz freundlich vnd gnedigst. Vnnd da vnter andern gemelt ward der Spruch CHRISTI / Warlich / Warlich / sage ich euch / es sey denn / das das Weitzenkörn in die Erden falle vnnd ersterbe / so bleibt es alleine / wo es aber ersterbet /

Johan. 12.

bet / so bringet es viel Frucht / Vnnd / das ein Christ nicht auff den Todt / Sondern die frucht / so nach dem Tode folgen würde / sehen / vnnd mit CHRISTO sich also wider den Todt trösten soll. Da hat vnsere Genedigste Königin / einer Fürstlichen Person jhres Geschlechts gedacht / die in jhrem letzten Todteskämpff sich mit diesem trost / das auff den zeitlichen todt / stracks das rechte Leben / wie es in Christo geschehen / folgen würde / auffgehalten / vnd immerzu diese Wörter widerholet hette / ES war ein wunderlicher Krieg / da Todt vnd Leben rungen / dz Leben behielt den Sieg / es hat den Todt verschlungen / etc: Ein spot aus dem Todt ist worden.

Solches alles höret er mit fleis / vnnd anwortet auch Christlich dazu / wiewol er sehr schwach war. Es hielt aber die ohnmacht immer an / Da sie nun vbergieng / vnnd er etwas still ward / hab ich jhn seines Spruchs erinnert / Also hat GOTT die Welt geliebt / etc. Vnd da ich / in erzehlung des Spruchs an diese Wort kame / Auff das alle die an jhn gleuben / vnnd ich mich / weil er stiller war denn zuuor / befürchtet / er möchte etwan in gedancken / oder anfechtung / die jhn (wie es bey sterbenden zu geschehen pflegt) in seinem Glauben vnnd vertrawen zu GOTT schwechen / gerahten / Hab ich jhn gefraget / ob er noch fest gleubete / das jhme Gott aus grundloser liebe / seinen eingebornen Sohn / zum Heiland wider den ewigen Johan. 3.

Todt / gegeben hette / da antwortet er / das er vber dieser Frage etwas spitzig were / Denn ich wüste ja wol / das er allezeit solches geglenbet / Vnnd sagte weiter / Ich will noch an Gott durch Christum gleuben / so lang ich lebe vnd athem habe / vnnd wenn ich das nicht thete / so were ich erger als ein vnuernünfftig Thier. Darauff schlosse ich / so werdet jhr auch nicht verloren werden / sondern durch jhn gewislich das ewige Leben haben.

Dis sein bekentnis erfrewete nicht allein mich / sondern alle die zu gegen waren / vnnd ware mir hertzlich lieb / das alle / die solches höreten / köndten / dieses seines in der letzten stund bestentigen Glaubens / zeugnis geben. Balde darnach fragete er seinen Leibmedicum / wie lang es noch mit jhm weren kündte / Derselbige antwortet / das solches allein bey GOTT dem Allmechtigen stünde. Er fragte weiter / Wann findt aber diese Kranckheiten am schwereſten / vnnd als der Medicus sagte / Gegen Abendt / da antwortete er / das empfindet ich wol. Darauff nam er des Medici Hand / vnnd lies jhn fülen / wie jhm das Hertz schlüge / streckt jhm auch die Hand aus / vnnd lies jhn den Puls fülen / vnnd fragte / wie schlegt er? Da derselbige antwortet / Gnedigster König / sehr schwach / sagt er mit frischer stimme / das es jederman hören kundte / Las jhn schlagen in JHESV CHRISTI Namen / Ich bins zu frieden. Es war kein zeichen einiger trawrigkeit oder kleinmütigkeit an jhm zu sehen / oder im wenigsten zuuernemen. So verbarg auch vnsere Gnedigste Königin jres Hertzens grosse sorg / angst

vnnd

vnnd betrübnis / vnd hielt sich mit gantz Christlicher vernünfftiger bescheidenheit / in worten vnd geberden / also / damit sie ja jhren frommen Herrn / der kein klagen / weinen vnnd heulen / vertragen kundte / in seiner letzten noht nicht kleinmütig / betrübt oder irr machete / welches vnserm seligen Könige sehr lieb vnnd angenem war / wie er solches mit seinem frölichen Angesicht / vnnd Freundlicher rede gegen seinem Königlichen Gemahel / die bis an den letzten athem von jhrem Herrn nicht weichen wolte / solches zu erkennen gab.

Sein frewdiger Geist / den er in GOTT hatte / hielte auch alle andere / die bey jhm waren / ein / ob sie wol alle hertzlich betrübet vnnd bekümmert waren / das sie sich dennoch in worten vnnd geberden / aller traurigkeit / alles klagens vnnd seufftzens / so lang als leben in jhm war / enthalten musten / welches alles sich nach dem er im HERRN entschlaffen war / mit gewalt eusserte.

Bald vor vier vhr nach Mittag / bettete vnser seliger König mit mir das Vater vnser / etc: Vnnd höret mit fleis aus seinem Psalm diese Vers: Barmhertzig vnnd gnedig ist der HERR / gedültig vnnd von grosser güte. Er wird nicht jmmer hadern / noch ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnnd vergilt vns nicht nach vnser missethat. Wie sich ein Vater erbarmet seiner Kinder / Also erbarmet sich der HERR vber die so jhn fürchten / vnnd sagte mit lauter Stimme darauff / das ist wahr / das ist wahr. Psal. 103.

Vnnd dis ist das letzte Amen gewesen / damit

er seines Glaubens bekentnis auff Erden beschlossen hat / vnnd beruhet also gar fein in demselbigen Vers des Psalmen / darin sein seliger Herr Vater für 29. Jahren gestorben war.

Als es vier geschlagen / fragete ihn die Königin / ob er nicht begerete etwas zu nemen / damit er sich stercken köndte / Darauff er freundtlich vnnd mit einem scherizwort geantwortet / vnd befohlen / man solte für diejenigen / die auff jn warteten / essen lassen aufftragen. Stracks darauff / als er auffzustehen begerete / ist jederman aus der Kammer gewichen. Da ihm aber sein Kammerjuncker / neben seinem Kammerdiener aus dem Bette auffhelffen wolte / vnnd in seine Arme jhn auffzurichten gefasset / ist abermahl vnserm seligen Herrn eine ohnmacht ankommen. Da solches der Kammerjuncker stracks ruchtbar machete / ist vnsere gnedigste Königin / der Herr Cantzler vnnd alle andere die auff jhn warteten / stracks zugesprungen / vnnd da ich jhme zurieff / In deine Hende Herr befehl ich meinen Geist. Item / das Vater vnser anfienge zu beten / hat er dreymahl vngefehr Athem geholet / vnnd ist damit gantz sanfft vnnd still im HERRN entschlaffen / im 54. Jahr seines alters / vnnd 29 Jahr seiner Regierung.

Es hat allezeit vnser sehliger König / von Hertzen gewünschet vnd gebeten / es wolte ja Gott / wenn seine zeit / aus diesem leben abzuscheiden were / jhn nicht auff seinem Siechbette langwirige Qual vnd Marter leiden lassen / Sondern mit Gnaden bald hindurch helffen / Solches hat GOTT gnediglich erhöret. Denn es seind viel ehrlicher Leut bey diesem seligen Abschied / vnsers

vnsers Königs gewesen / die alle in der Warheit bekennen / das sie niemals / so einen leichten / sanfften vnnd lieblichen todt an einigem Menschen / als an diesem vnsern seligen Herrn / gesehen haben.

Also ist dis der letzte Segen / den Gott an vnserm seligen Herrn vnd Könige in dieser Welt bewiesen / vnd an jhm war gemacht hat / wie wir zuuor gehöret / Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen in der letzten noth / vnd wird den Segen behalten.

Es ist ja vnserm seligen Herrn in seinem letzten wolgangen / vnd hat den Segen behalten / vnd lebet nun mit CHristo / dem gesegneten Samen Abrahæ / allen heiligen Engeln / Gottseligen Königen / seinem Herrn Vater / vnd allen seinen Verwanten vnd Freunden / die im HERRN entschlaffen seind / in ewiger frewd vnd herrligkeit.

ALso haben wir / Andechtige im HERRen / Josaphats vnnd vnsers seligen Königs leben / regierung / vnd seliges ende / mit allen vmbstenden / so ferrn vns Josaphats Histori anleitung gegeben / vermeldet vnd angehöret. Wann wir nun dis alles / nicht als eine Histori / die damit jhr ende erreichet / achten / Sondern ferner mit Ernst vnnd fleis betrachten wollen / so werden wir reichen trost darin finden / vnd mit Dauid sagen können / HERR mein GOTT / gros seind deine Wunder / vnnd deine gedancken / die du an vns beweisest / Dir ist nichts gleich / Ich will sie verkündigen vnnd dauon sagen / Wiewol sie nicht zu zehlen seind.

Pro.. 8. Dann/ wenn wir alles im grunde besehen/ so müssen wir bekennen / das Gott selbs / wie die Göttliche Weisheit sagt / durch vnsern seligen König regiret hat. Sein ist gewesen beide der raht / dadurch seine Regierung angestellet / vnd auch die that / dadurch alle seine Raht vnnd anschläge/ zu GOTTES ehren/ vnnd seiner Vnterthanen heilsamen Wolfahrt verrichtet / Ja / es ist alles sein gewesen / damit vnser seliger König / alle den seinen / den Vnterthanen / vnnd der Christenheit gedienet / dadurch wir so viel guts / ehre/ frewde vnd ruhm erlanget.

Es ist aber GOTT selbs/ der in vnserm seligen König gelebet / in jhm gewohnet/ vnnd viel guts durch jhn / als sein Werckzeug vnnd Instrument gewircket/ so haben wir je nicht vrsach zu klagen/oder wie die Heiden zu trawren / sondern viel mehr GOTTES vnd seiner vnaussprechlichen Güte vnnd Gnade/ die er vnserm seligen Könige / vnnd allen Vnterthanen / durch jhn erzeiget / vns zu frewen / vnnd des zu trösten / das derselbige GOTT / der durch vnsern seligen König/ diese Königreich vnnd Lender / viel Jahr / bis zu dieser zeit regieret hat / noch lebet / vnnd allezeit bleibet wie er ist / So stirbt auch seine Güte nicht / Sondern sie weret ewiglich / vnnd die Gnade des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn fürchten.

Psalm. 102. Psal. 118. Psal. 103.

Mit dieser seiner ewigen Güte vnnd Gnade/ dadurch er vns zuuor / ehe denn wir es bitten vnnd begeren können / Leib vnnd Seel / vnnd so viel guts im Geistlichen vnnd Weltlichen Regiment gegeben / will er sich ferner vns zu eigen ergeben. Denn wie er ein ewiger

ger Gott ist / also seind auch seine Verheissungen ewig/ sie seind ja vnd Amen in jhme. Er hat gesagt / das er der HERR / vnser GOTT / Erlöser vnd Heiland sein / vns stercken / helffen / erhalten / wie seinen Augapffel bewahren / wenn wir von Vater vnd Mutter verlassen werden / auffnehmen / vnd durch sich selbs / alles was wir verloren haben / reichlich erstatten will. Er sagt selbs / du bist mein eigen / Ist dis war / wie es denn die Warheit ist / So wird er ja sein Eigenthumb schützen / bewahren vnnd erhalten. Es sollen wol Berge weichen / vnnd Hügel dahinfallen / aber seine Gnade soll nicht von vns weichen / vnnd der Bund des Friedes nicht hinfallen.

2. Cor. 1. Exod. 20. Esa. 41. 44. Zach. 2. Psal. 27. Esa. 43. Esa. 54.

Solches hat vnser Erbarmer selbs gesprochen / Ist es dann nicht ein grosser / Ewiger vnnd Allmechtiger trost? Darumb sollen wir der Blinden Vernunfft / die auff das gegenwertige vnnd sichtbare alleine sich gründet / vnd seine lust / frewde / nutz vnnd trost in zeitlichen dingen suchet / nicht folgen: Sondern mit Geistlichen Augen der Seelen / allezeit auff Gott sehen / mit gleubigen Hertzen jhn fassen vnd fest halten / jhm zu ehren mit vnterthenigem Gehorsam / alles was wir in zeitlichen / leiblichen dingen / von vns nimet / willig vnnd gern mit Job fahren lassen / vnd vns des trösten / wenn wir Gott behalten / so haben vnd behalten wir alles / vnd kan vns nichts mangeln. Wenn wir aber Gott fahren lassen / vnnd an den Creaturen mit vnsers Hertzens lust behangen bleiben / So verlieren wir mit denselbigen alles / vnnd müssen des ewigen Gutes / hie zeitlich / vnnd darnach in Ewigkeit / beraubet sein. Solches weis Dauid / darumb lest er willig alles fahren / helt sich an GOTT alleine / vnd sagt / Ich bleibe / O HERR /

Job. 1. Psalm. 23.

stets

stets an dir / Wenn ich nur dich hab / so frag ich nichts
Psal. 73. nach Himmel vnnd Erden / wenn mir gleich Leib vnnd Seel verschmachtet / so bistu dennoch allezeit meines hertzen trost vnd Heil. Wolte Gott dz sich vnsere arme Hertzen / auch also mit Gott gnügen liessen / vnd seinem gnedigen willen / der allein heilig vnd gut ist / in lieb vnnd leid / in leben vnd todt / ergeben / vnnd alle sorg auff jhn werffen könten / so würde er selbs für vns sorgen / vnnd wie er durch seinen Shon zugesaget / vns nicht Waisen lassen. Damit wir es aber lernen / sollen wir vns dis wol ins Hertze einbilden / das der HERR wie Dauid sagt / gut vnd fromb ist / Wie er mit vns handelt vnnd vmbgehet / so seind doch alle seine Wege eitel Güte vnd Warheit / denen die seinen Bund vnd zeugnis halten.

Psal. 57. 1. Per. 5. Joh. 14.

Psal. 25.

Es ruffet vns der getrewe frome Gott / mit allē was er hat vnd vermag / zu sich vñ in sich / vnd suchet in allen dingen vnser bestes an Leib vnnd Seel. Doch suchet er dasselbige nit nach vnser Vernunfft / sondern nach seinem Göttlichen Raht vnd ewigen Weisheit / wie Dauid sagt / du leitest mich nach deinem Raht / vnd nimmest mich entlich mit ehren an. Nach vnserm Raht / meinen wir / es were vns viel besser gewesen / das vnser seliger König lenger gelebet vnd regieret hette: Aber wenn wir auff Gottes Raht vnnd Willen sehen / so müssen wir mit Dauid sagen / Ich will schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun / Du hast es bisher alles wol gemacht / vnd wirst es ferner wol machen.

Psal 73.

Psal. 39. Marc. 7.

Gott der Allmechtige hat vnsern seligen König zu seinen ehren / vnd das er allen seinen Vnterthanen / vnd der gemeinen Christenheit / mit seinem leben vnnd seinen Gaben / von Gottes wegen dienen solte / geschaffen / vnd in dis hohe Ampt eingesetzt / vnnd jhm wie allen

Psal. 31.

Menschen

Menschen / eine gewisse zeit / zu leben vnnd zu regieren / bestimmet vnd verordnet / Die zeit ist verlauffen / die zal seiner Monden ist aus gewesen / Seinen lauff hat er in diesem leben / mit Gott vnnd ehren vollendet / lenger vnnd ferner / als GOTTES wille sich erstreckete / hat er weder sich selbs / noch seinen Vnterthanen dienstlich / tröstlich / nütz / lieb vnnd werd sein können / So hat er auch selbs / lenger als es GOTT gefellig gewesen / nicht ein Augenblick zu leben begeret. Psa. 11. Job. 14. 2. Tim. 4.

Wer wil GOTT in seiner Weisheit meistern? Wer kan sich seinem Göttlichen willen widersetzen? Last vns vnsere Seelen in gedult fassen / vnnd vnter die gewaltige Hand GOTTES demütigen / vnnd allezeit / wie es GOTT mit vns machet / mit Eli sagen / Es ist der HERR / er thue was jhm wolgefellet. Luc. 21. 1. Sam. 3.

Köndten wir dis einige wort / vnsern armen / blöden vnnd betrübten Hertzen einbilden / vnnd was vns GOTT gefüget / mit demütigem gleubigen Hertzen auffnehmen / vnd GOTT / nach seinem wolgefallen / in vns sein werck vnnd Ampt / zu seinen Ehren / vñ vns zur Seligkeit / verrichten lassen / so würde für Gott der mit seiner krafft in den schwachen mechtig ist / alles Vnglück / vnd der Todt gar bald verschwinden / wie wir gesehen haben / das der Todt mit alle seiner macht / an vnserm seligen Könige zu schanden worden ist / er muste weichen / vnnd CHristo / der sich in vnsers seligen Königs Hertz vnnd Seel / mit seiner gnad vnd lebendigen krafft / erzeigete / fried vnnd frewd durch seinen heiligen Geist / vnnd den anfang des ewigen Lebens darinnen wirckete / raum geben. 2. Cor. 12.

Vnd weil der Sohne Gottes vnserm seligen Könige / den weg zum ewigen vnd Himlischen leben kund ge-

than hat / vnd er seinem HErrn Christo / der der Weg
selbs ist/ins ewige Vaterlandt/da der frewde die fülle/vñ
Psalm. 16. lieblich wesen zu seiner rechten ewiglich ist / mit freiw-
Joh.14. den gefolget/ Sollen wir dis in vnserm Hertzen betrach-
ten / vnd vns damit / nicht allein vber diesem kleglichen
Fall / sondern auch wieder alle Widerwertigkeit/ noth
vnnd gefahr dieses müheseligen betrübten Lebens/ trö-
sten/ vnd nach Gott vnd dem ewigen leben / da alle ver-
storbene Heiligen/ mit allen heiligen Engeln versam-
let seind/ in frölicher bestendiger hoffnung / ein hertzli-
ches sehnliches verlangen tragen. Miter weil aber/
so lang wir in dieser Welt leben / vnsere Hertzen von al-
len Sünden vnd Fleischlicher lieb der Creaturen reini-
1. Cor. 15. nigen/ damit Gott vmb Christi willen/durch krafft sei-
1. Joh. 3. nes allmechtigen Geistes/ sich mit vns vereinige / vnnd
wir / wenn vnser seliges Stündlein kömmet/bereit sein/
Gott ins ewige Vaterland zu folgen/ da Gott alles in
allem sein wird/ vnd wir Gott/wie er ist/sehen/ vnd mit
allen heiligen Engeln / Gottseligen Menschen / vnnd
vnserm seligen König vnnd Herrn/ dem Allmechtigen/
einigen/ewigen Gott/ Gott dem Vater / Gott dem
Sohn / vnd Gott dem heiligen Geist / lob/ ehre / preis
vnd dancksagen werden/ in alle ewigkeit. Solches
verleihe vns allen Gott der Vater/vmb Je-
su Christi / seines einigen vnnd lie-
ben Sohnes willen/
Amen/
A M E N.

Diese

Diese Predigt ist mit einem innigen Gebet zu GOTT dem Allmechtigen für diese Königreich vnd Lender / für erhaltung Göttliches worts vnnd einigkeit in reiner lehr darinnen / für vnsere gnedigste Königin / den erwehlten Jungen König / die andern Herren vnnd Frewlein / alle Blutsfreunde vnd Verwandten / für die Herren Reichs Rhete / alle andere Regenten / den gantzen Adel / den Königlichen Hoff / vnnd die gantze Gemeine beschlossen worden / der Allmechtige GOTT erhöre vnser Gebet gnediglich / vnnd halte diese Königreich / Fürstenthumb vnnd Lender / mit vnser Christlichen Oberkeit / vnter seinem gnedigen Veterlichen schutz vnnd schirm / vnnd sey selbs / wie er verheissen hat / die Eiserne mawer vmb vns her / damit wir vnter seinem Göttlichen schutz / sicher für allen Feinden leben / vnnd durch jhn für allem vbel vnnd gefahr / Leibs vnnd der Seelen / gnediglich erhalten werden / Amen / Amen / Amen.

# Gebet/welches nach gethaner Predigt/ bey Köntglich-em Begrebnis gehalten.

ALmechtiger/Barmhertziger/ewiger Gott/der du mit deinem eingebornen Sohn vnserm einigen Erlöser vnnd Heiland Jhesu Christo/ vnd vnd dem Heiligen Geist ein einiger wahrer Gott/ vnnd ein HErr Himmels vnnd der Erden bist/ vnd durch deine Göttliche Weisheit selbs sagest/ Durch mich regieren die Könige/ vnd die Rahtsherren setzen das Recht/ Mein ist beyde rhat vnd that/ Wir danken dir von grund vnsers hertzens/für deine grosse gnade vnd gaben/ das du diese Königreich/ Fürstenthumb vnnd Lender/ so lange zeit/ durch Christliche Obrigkeit/ vnd nu zu letzt durch vnsern seligen Kön'g vnd Herrn/ König Friederich/ selbs regieret/vnd vnter seinem Regiment dir/ in denselbigen/durch die reine predigt des heiligen Euangelij/ vnd reinen brauch der Sacrament/ in krafft deines Geistes/ hast eine ewige Kirche gesamlet

Prou. 8.

samlet / reine lehre / fried vnd einigkeit vnter den Lehrern vnd Zuhörern / erhalten / darneben gute Gesetz / ordentliche Gericht / rechtmessige straffen / gut Regiment / fried vnnd allen reichen Segen vom Himel bescheret / vnnd gegeben / Vnnd weil du denselbigen deinen trewen diener / vnsern seligen König / nach deinem Göttlichen rath vnd Veterlichen willen / von vns / in diesen betrübten vnd gefehrlichen zeiten / hast abgefordert / das wir nu sind / als Schaffe die jhren Hirten / vnnd arme Waisen / die jren lieben Landesvater verloren / So komen wir für dein heiligs angesicht / ruffen deine grundlose Barmhertzigkeit an / vnd bitten dich / Vergib vns / O gütiger Vater / aus gnaden / vmb deines lieben vnnd eingebornen Sones Jhesu Christi willen / alle vnsere Sünde vnnd grosse vndanckbarkeit / damit wir dich vnsern gnedigen / frommen vnd getrewen Vater erzürnet / vnd zur straffe vnd rach vber vns verursacht / sey vns gnedig vnd barmhertzig / weiche nicht von vns / verlasse vns auch nicht / O getrewer Gott / sondern wie du bisher allezeit gewesen bist / also sey vnd bleib ferner vnser ewiger König / lieber Vater / vnnd oberster HErr vnnd Regent vber vns. Nim diese Königreich / Fürstenthumb vnd Lender / mit allen Vnterthanen

vnter deinen gnedigen Veterlichen vnd Almechtigen schutz / Bewahre deine arme Kirchen darinnen / wie deinen Augapffel / Sey eine Fewrige Mawer vmb sie her / bleibe bey jhr / erzeige dich herrlich drinnen / vnnd erhalte vmb deiner grossen güte willen / reine lehre / fried vnnd einigkeit in der lehre / in Kirchen vnd Schulen / Vnd nimb ja nicht vmb vnserer vndanckbarkeit willen / dein heiliges / vnnd Seligmachendes Wort von vns / Sondern sey vnnd bleib mit deinem Geist / deiner gnad vnd krafft / allezeit bey vns / wie du gesaget vnd verheissen hast / Mein Geist der bey dir ist / vnd meine Wort / die ich in deinen Mund geleget habe / sollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens vnd Kindes kind / spricht der HErr / von nu an bis in ewigkeit.

Esai. 59.

Wir bitten dich auch / Himlischer Vater / dieweil kein Obrigkeit Regiment ohne bestehen kan / vnnd du selbst geboten / das wir für die Obrigkeit bitte / Gebet / Fürbit vnd Dancksagung thun sollen / Erhöre vnser Gebet / vnnd sihe mit gnedigen Augen der Barmhertzigkeit an / vnsere gnedigste Königin / tröste sie in diesem jhrem hohen Ereutz / durch krafft deines Heiligen Geistes /

1. Tim. 2.

Esa. 2.

ſtes/damit ſie ſich in gedult vnd wahrem gehorſam/deinem heiligen Göttlichen vnd Väterlichen willen ergebe/ erhalte ſie in deiner erkentnis/ in guter Leibes vnnd der Seelen geſundheit/ zu deinen ehren/dieſen Königreichen vnd jhren Königlichen Kindern zu troſt/ vnnd weil du aller Pſalm. 146.
Wittwen vnnd Waiſen Vater biſt/ ſo nimb ſie an/ behüte/ erhalte/vnnd verthedige ſie/ wie du durch deinen Sohn verheiſſen haſt/ Ich Johan. 14.
wil euch nicht Waiſen laſſen.

Inſonderheit aber bitten wir/ O Himliſcher Vater/ dieweil du/ nach deinem ewigen rhat vnnd Göttlichen vorſehung/ vnſern Jungen gnedigen Herrn/ Hertzog Chriſtian/ ſelbs beruffen vnd erwehlen laſſen/ das er an ſeines Herrn Vaters ſtat/ zu ſeiner zeit ins Regiment treten/ vnnd dein Volck Regieren ſol/ ſo nimb du jhn/ Allmechtiger ewiger GOTT/ in deinen gnedigen ſchutz vnnd ſchirm/ begabe jhn mit deinem heiligen Geiſt/ damit er in dieſer ſeiner zarten Jugent/ in deiner wahren erkentnis vnnd furcht/ weisheit/ verſtandt/ in Chriſtlicher zucht vnnd lehre/vnd allen Chriſtlichen Tugenden wachſe vnd zuneme/ damit er dir ewigem GOtt vnd HERRN

aller

Aller HERRN / in seinem Ampt zu seiner zeit dienen / vnnd diesen Königreichen vnnd Lendern also müge fürstehen / damit dein heiliger Name geehret / geheiliget vnnd ausgebreitet / vnnd aller Unterthanen zeitige vnd ewige wolfahrt befördert werde.

Segne vnnd bewahre auch / O Himlischer Vater / alle andere unsers seligen Herrn Königliche Kinder / die Jungen Herren vnnd Frewlein / Las sie an alter / weisheit / vnd gnade bey GOTT vnd den Menschen / zu ehren deines heiligen Namens / wachsen vnnd zunemen. Unsers seligen Königs vnnd unser gnedigsten Königin Blutsfreunde vnd Verwandten / das gantze Königliche vnd Fürstliche haus / welche vber diesem kleglichen fall betrübet sein / tröste O getrewer GOTT / mit deinem Geist / vnd
Luc. 2. Johan. 17. erhalte sie alle in deiner erkentnis / heilige sie in deiner warheit / verleihe jhnen ein glückseliges / langwiriges vnnd friedliches Regiment / vnd gib gnade / das solches zu GOTTES ehren / jhrer unterthanen vnnd der gemeinen Christenheit heilsamer wolfahrt / vnd uns auch / die wir unser Heupt verlohren / zu beistandt vnnd zu trost gereiche.

Die Herren Reichs Räthe / die du /

ewiger

O ewiger Vater zu Regierung dieser Königreich/ nach deiner ewigen Weisheit beruffen vnnd verordnet/ vnd denen du/ nach abgang vnsers seligen Königs/ die schwere last vnd bürde der Regierung/ die nicht in Menschlicher weisheit/ rhat/ willen oder macht stehet/ auffgeleget hast/ sihe mit gnaden an/ vnd komme jhnen zu hülff/ durch deine grosse Barmhertzigkeit/ sende jhnen wie Salomon bittet/ vom hohen Himmel/ vnd Thron deiner Herrligkeit/ deine Weishdit/ das sie bey jhnen sey/ vnnd mit jhnen arbeite/ das sie erkennen was dir wolgefalle/ vnd allein auff dein wort/ willen vnnd befehl sehen/ vnd sich darnach in der Regierung vnd jhrem gantzen leben richten/ damit vnter jhrer Regierung/ die Kirche geschützet/ dein Wort rein vnd vnuerfelschet geprediget/ Kirchen vnnd Schulen/ zucht/ erbarkeit/ recht vnnd gerechtigkeit/ fried vnnd einigkeit erhalten werden/ vnd alle Vnterthanen in allen stenden vnter jhrem Christlichen/ Veterlichen vnnd rechtmessigen Regiment/ ein geruheliches stilles leben führen mügen/ in aller Gottseligkeit vnnd erbarkeit.

Hieron. 10.

Im Buch der weisheit 10. cap.

1. Tim. 2.

Alle andere Regenten/ Amptleute/ den gantzen Adel/ vnnd alle die Befehl haben/ in

diesen Königreichen / Fürstenthümben vnnd Lendern / erhalte / O gnediger GOTT / in deiner erkentnis / bey reiner lehre des Euangelij / vnnd gib jhnen allen deine gnade / das sie in jrer Regierung vnnd jhrem gantzen leben / deine ehre vnnd des gemeinen Vaterlands / vnd der armen Vnterthanen heil vnnd wolfahrt suchen / recht vnnd gerechtigkeit lieben / befördern / schützen vnnd handhaben helffen / vnnd alle vntereinander friedlich / eintrechtig vnnd gottselig leben / damit sie als deine getrewe Diener vnnd Haushalter / an jenem tag erfunden werden / vnnd der straffe / dauon deine Weisheit durch Salomon redet / entgehen / vnnd mit allen deinen Gottseligen trewen Haushaltern, die Kron der ehren erlangen.

Buch der Weisheit 6. cap.

Den gantzen Königlichen Hoff / die gantze Gemeine / vnnd vns alle / die wir jetzund vnsers frommen Herren vnnd Königs beraubet sein / vnnd derwegen nicht wissen / was wir thun sollen / sondern allein vnsere Augen zu dir mit Josaphat erheben / nimb / O Barmhertziger GOTT / mit gnaden an / sey vnser ewiger König vnnd Himlischer Vater / bewahr / erhalte vnnd segne dein Erbe / das du so theur durch

deines

deines Sohnes Blut erworben / wende von vns ab alle noth vnd gefahr / leibs vnd der seelen stewre dem bösen Geist vnd allē bösen menschen / die vnfried vnd vneinigkeit anrichtē wollen / vnd mache zu nicht durch deinen ewigen rhat / alle jhre böse / listige / heimliche vnd öffentliche anschleg / Stewre jhnen / damit das Regiment in diesen Königreichen / Fürstenthümben vnd Lendern / welchs du selbs gefasset vnnd geordnet / nicht verwüstet / Dein Name nicht entheiliget / sondern vnter vns vnd vnsern nachkomen / hoch gelobet vnnd gebenedeiet werde in alle ewigkeit Amen.

Du Allmechtiger / ewiger / lebendiger barmhertziger / gnediger GOTT / erhöre vnser Gebet gnedtglichen / vmb deines lieben vnd eingebornen Sohnes JHESV CHRISTI willen / Amen / Amen / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209390-p0106-8

78 L 1825

X 220845

K

Wittenberg 1589.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-209390-p0108-0

Leichpredigt / welche

2. Par. 17 – 21.

2 Chron: 17.

# Bey des Durchleu-

chtigsten / Grosmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichs des Andern / zu Dennemarcken / Norwegen / der Wenden vnd Goten Königs / Hertzogen zu Schleswigk / Holstein / Stormarn vnnd der Ditmarschen / Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst / Christlicher vnd hochlöblicher gedechtnis / Königlichen Begrebnus / in der Thumbkirchen zu Roschild / den 5 Monatstag *Iunij*, *Anno* 1588 / gethan hat

Christophorus Knoff
Hoffprediger.

Esa 56.

Der Gerechte komet vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen neme.

Gedruckt zu Wittemberg
Durch
Zacharias Krafft.
ANNO 1589.

Unzählig
N 19